

Die Bote aus dem Riesengebirge.

Gelesenste Tages-Zeitung
der schlesischen Gebirgsgeleise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühren betragen bei
Abholung von der Post (1/2 jährlich) . . . Mt. 5.70.
Zustellung durch die Post (1/2 jährlich) Mt. 6.15.
monatlich Mt. 2.05. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg Mt. 1.75, auswärts Mt. 1.80.

Postfach-Routo: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 258. — 107. Jahrgang.
Hirschberg i. Schlesien.

Anzeigenpreis:

Die 1 spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarortsverkehr . . . Mt. 0.35,
für darüber hinauswohn. Auftraggeber Mt. 0.45.
Anzeigen im Anschluss an den Scherstell Mt. 1.50.

Verantwortl. Geschäftsstelle Nr. 38.

Dienstag, 4. November 1919.

Verantwortl. Schriftleitung Nr. 267.

Völlige Einstellung des Personenverkehrs. Eistägige Eisenbahnsperre.

Die schon im größten Teil der Auflage unserer Sonntagsnum-
mer gemeldet, hat die Reichsregierung, um die Versorgung der
Bevölkerung mit Kartoffeln und Hausbrandholz sicherzustellen, den
gesamten deutschen Reiseverkehr auf die Dauer von 11 Tagen
durch folgende Verordnung stillgelegt:

1. In der Zeit vom 5. bis 15. November 1919 einschließ-
lich ist auf sämtlichen, dem öffentlichen Verkehr dienenden voll-
stündigen Haupt- und Nebenbahnen der gesamte Personen-
verkehr einzustellen. Ausnahmen sind nur zulassen zu-
gunsten des unbedingt notwendigen Arbeiterverkehrs und des Ver-
kehrs der Großstädte.

2. Nach dem 15. November 1919 dürfen auf den zu 1 be-
zeichneten Bahnen bis auf weiteres für den Personenverkehr
nur die im Interesse der Erhaltung des Wirtschaftslebens un-
bedingt notwendigen Züge gefahren werden.

Von verschiedenen Bundesstaaten, so auch von Sachsen, ist
gegen die Verkehrsperre Einspruch erhoben worden.

Solche Einsprüche sind verständlich und begreiflich. Die Fol-
gen einer solchen Sperre für das eben langsam wieder auflebende
Wirtschaftsleben sind noch gar nicht abzusehen. Man denke nur
an die Arbeit der Post. Wenn alle persönlichen Besprechungen
unmöglich werden, wird die Post, wird Brief-, Fernsprech- und
Telegraphenverkehr, den Ausfall tragen müssen. Dieser neuen Be-
lastung der Post steht nur ein Minus an Betriebsmitteln, der Aus-
fall der Postwagen in den Personenzügen gegenüber. Trotz der
geplanten Einstellung besonderer Postzüge wird man also mit star-
ken Störungen und Verzögerungen nicht nur im Briefverkehr, son-
dern, in Folge des nun sich auf ihn stützenden Andranges, auch im
Fernsprech- und Telegraphenbetrieb rechnen müssen.

Schimpfen mag das Herz erleichtern. Sonst aber hat es keinen
Nutzen. Die Gründe, welche die Reichsregierung vorbringt, muß
man anerkennen: man will Kohlen sparen, will planmäßig den
Verkehr stilllegen, um nicht an einem der nächsten Tage plötzlich
und unvorhergesehen, den gesamten Verkehr zusammenbrechen zu
sehen. An den meisten Bahnhöfen sind die Vorräte an Dienstkohle
schon bedrohlich zusammengeschmolzen, daß sie im günstigsten Fall
noch zwei oder drei Tage reichen würden. Jetzt stehen die großen
Eisenbahntransporte bevor, Frost steht vor der Tür, ist bei uns schon
eingetreten: eine plötzliche Lahnlegung der Lebensmittelzüge
würde die Großstädte einfach aushungern. Man will alle heran-
schaffbaren Kohlen für diese Lebensmitteltransporte bereithalten.
Auch auch die Kohle selbst muß befördert werden. In Oberschlesien
mangeln sich die Halben, weil es an Wagen und Maschinen fehlt.
Die Verkehrsperre soll Lokomotiven und Wagen freimachen, soll
auch in den Betriebswerkstätten Lust und auf dem ganzen deut-
schen Eisenbahnnetz die Möglichkeit eines gründlichen Aufräumens schaf-
fen. So hofft man, vor Eintritt dauernden Frostes die erforder-
liche Zahl von Kartoffelfloren in den Erzeugergebieten bereitstel-
len, genügend Maschinen herrichten und die Winterversorgung der
Großstädte mit Lebensmitteln und Hausbrandholz planmäßig
vorbereiten zu können.

Niemand im Lande, der nicht einen Ueberblick über die ge-
samte Verkehrsfrage hat, vermag zu beurteilen, ob es zur Er-
reichung dieses Zieles solche drastischer und zweischneidiger Maß-
nahmen bedurft. Wir müssen uns fügen und die Lasten dieses
in beklagenswerter Verblendung freudig verlängerten Krieges
tragen. Eins aber kann und muß man von der Reichsregierung
unbedingt verlangen: daß sie solche uns alle hart treffenden An-
ordnungen bei Zeiten ankündigt, damit Handel und Wandel
sich darauf einstellen können.

Sind Zehntel der Güterwagen in Schieberhänden?

Zur Einstellung des Personenverkehrs schreibt die Berliner
Börzenzeitung:

Die Zahl der Eisenbahnwagen, die sich im Besitz der Schie-
ber oder der mit ihnen verbündeten Bahnbeamten befinden, ist
ungeheuerlich groß. Man rechnet damit, daß ungefähr 10 Pro-
zent der Güterwagen nicht voll ausgenutzt werden können, weil
sie ohne Kenntnis der Bahnbeförden hin- und
hergeschoben werden und oft wochenlang an verfesten
Plätzen stehen bleiben, wenn das Interesse der Besitzer es er-
fordert.

Verfälschung auch des Post- und Paketverkehrs.

Zum Erlaß der Reichsregierung über die Einstellung des
Reiseverkehrs wird aus den Kreisen des preussischen Eisenbahn-
ministeriums folgendes mitgeteilt: Selbstverständlich wird die
Einstellung des Reiseverkehrs gewisse Erleichterungen für den
Güterverkehr bringen. Der ganze Post- und Paketverkehr wird
sich während der Sperre nur mit Hilfe der Güterzüge abwickeln
lassen, was natürlich eine erhebliche Verschlechterung
des Post- und Paketverkehrs zur Folge haben wird.

Was Deutschland alles anerkennen soll.

Die Fassung des Protokolls der Entente.

Im Anschluß an die Beratung der Vertreter der Großmächte
in Paris teilen die französischen Zeitungen mit, daß ein Protokoll
aufgesetzt wurde, das der deutschen Regierung unterbreitet wer-
den soll und bestimmt ist, zu verhindern, daß die Bedingungen
des Waffenstillstandes, die noch nicht erfüllt sein sollen, durch das
Zurücktreten des Friedensvertrages hinausgeschoben werden. In dem
Protokoll soll Deutschland anerkennen:

1. daß es eine Entschädigung schulde für die vor Scapa
Flow versenkten Schiffe,
2. daß ein Teil des im Waffenstillstande festgesetzten Eisen-
bahnmaterials nicht ausgeliefert worden sei,
3. daß Deutschland nicht die vollständige Zahl der Kan-
delstfahrzeuge ausgeliefert habe, besonders die vorge-
schriebenen Tankschiffe,
4. daß Deutschland Fahrzeuge an neutrale Mächte ver-
kauft habe,
5. daß es sich geweigert habe, die Listen derjenigen Titel und
Berie anzuliefern, die die deutschen Truppen aus dem besetzten
Frankreich und Belgien mitgenommen hätten,
6. daß Deutschland seiner Verpflichtung, seine Truppen aus
dem Baltikum zurückzuziehen, noch nicht nachgekommen sei, und
7. daß Deutschland die Ereignisse in den baltischen Provinzen
und in Oberschlesien als eine Verletzung des Waffenstillstandes
anerkennet.

Vorberatung zur Durchführung des Friedensvertrages.

Weitere Verschlebung der Matifikation.

Der Oberste Rat beschloß, die deutsche Regierung aufzufordern, sobald wie möglich Abgeordnete zu entsenden, die mit den Ententevertretern die sofort nach Inkrafttreten des Friedens erforderlichen Maßregeln beraten sollen. Es handelt sich vor allem um Bestimmung der Einzelheiten der Räumung der dem Deutschen abgesetzten Gebiete und um die Tätigkeit der feindlichen Kommissionen in Deutschland. Nach Lamps ist es unmöglich, die Matifikationssurkunden am 11. November auszutauschen.

Vor ernstern Verwickelungen im Osten?

Das Berliner Blatt der Reichsregierung, die Deutsche Allgemeine Zeitung, macht auf neue Gefahren wie folgt aufmerksam: Wir stehen vor schwerwiegenden Entscheidungen im Osten. Was die Offizierstreife im Baltikum wollen, ist durch die Gründung einer westrussischen Regierung aufgegetreten. Man will vom Westrande Rußlands aus die großrussische Idee militärisch und politisch nach Osten tragen zur Vereinigung mit Denikin und Koltschal und zur Wiederaufrichtung des alten russischen Reiches gelangen. Geht die Entwicklung so weiter, wie es heute den Anschein hat, so werden wir, abgesehen von weiteren Repressalien der Entente, den Krieg mit Litauen haben und damit die Ausmerzungen aller deutschen Elemente aus Litauen. Genügen die Kräfte der Letten, Esten und Litauer nicht, um Vermond aus diesen Ländern zu verdrängen, so besteht die Gefahr, daß die Polen zu Hilfe gerufen werden, durch Litauen durchzumarschieren und unter diesem willkommenen Vorwande ihre Einflusssphäre bis nach der Ostsee ausdehnen und damit ein Ziel erreichen, das sie im Verein mit den Franzosen schon längst erstrebt haben. Inzwischen sollen, wie ein Telegramm aus Riga meldet, Polen, Lettland und Litauen bereits ein Abkommen über die Bekämpfung der Vermond-Armee abgeschlossen haben.

Die Schließung des Loches im Westen.

Die Flucht der Schieber.

Die deutsche Zolllinie längs der ganzen Grenze des besetzten Gebietes ist, wie aus Kölnenz gemeldet wird, am 1. November fertiggestellt. Man erhofft in den nächsten Tagen das Einverständnis der interalliierten Kommission zur Eröffnung des Zollendienstes. Gleichzeitig wird aus dem Westen eine kundstarke Abreise der Schieber und Wucherer gemeldet. Berliner Kriminalbeamte sind bei der Überwachung tätig.

Deutsch-polnisches Räumungsabkommen.

Zwischen Polen und Deutschland ist soeben ein Abkommen über die militärische Räumung und Besetzung der abzutretenden Gebiete abgeschlossen worden. Das Abkommen, dessen Inkrafttreten übrigens vom Zustandekommen des Gesamtvertrages abhängt, ist, seit im einzelnen fest, an welchen Tagen, wobei der flexible Tag nach Niederlegung des Ratifikations-Protokolls als erster Räumungstag gilt, die Deutschen die einzelnen Zonen zu räumen und an welchen die Polen sie zu besetzen haben.

Vor neuen Kriegen?

Mailand und Rom sind von alarmierenden Kriegsgerüchten voll. Tatsächlich nehmen die Kriegsvorbereitungen an der italienisch-südslawischen Grenze seitens Südsloweniens ihren Fortgang. Es wird mit der Wahrscheinlichkeit gerechnet, daß die Südslawen einen bewaffneten Vorstoß auf Trieste unternehmen. Auch in Italien finden seit einigen Tagen Einberufungen und Truppentransporte statt.

Times meldet aus Athen, daß die griechischen Blätter die Angriffe der Truppen Kemal Paschas in Kleinasien auf die griechischen Truppen als inoffizielle Kriegserklärung der Türkei ansehen und rasche Maßnahmen fordern.

Eine halbe Million amerikanischer Bergarbeiter im Streik

Der Kohlenstreik in den Vereinigten Staaten ist jetzt zur Tatsache geworden. Sonnabend abend haben ungefähr eine halbe Million Grubenarbeiter die Arbeit niedergelegt. Die Behörden sind sich über den Umfang der drohenden Katastrophe vollkommen klar und ergüben, nur unter Anwendung äußerster Gewaltmittel die Existenz des Landes zu sichern. Alle Arbeitswilligen sollen von Soldaten geschützt, die Arbeiterführer sollen verhaftet und der Anführung zum Aufruhr angeklagt werden. Die Ausfuhr von Kohle ist verboten.

Deutsches Reich.

Der Streik der deutschen Flotte für Frankreich. Die in Paris erscheinenden Blätter melden, daß der Flottenrat gestern beschlossen hat, die noch in Caya Flotz befindlichen intakten deutschen Kriegsschiffe Frankreich zuzumachen.

Maßregelung des Wiesbadener Oberbürgermeisters. Der Oberbefehlshaber der Ententezone des besetzten Gebietes hat den Oberbürgermeister Stalling-Wiedbaden seines Amtes enthoben und aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen. Der Grund für diese Maßnahme ist die antrochige Haltung des Oberbürgermeisters gegenüber der Befehlshaberbehörde.

Streiks in Deutschland. Das Seher- und Druckpersonal der Königsberger Druckerei ist wegen Nichtzahlung einer geforderten neuen Teuerungszulage von monatlich 50 Mark in den Ausstand getreten, sodas die Königsberger Zeitungen nicht erscheinen. Die Straßenbahnunternehmen in Bochum sind wegen Entlassung eines Mitarbeiters des Arbeiterausschusses in den Ausstand getreten, die Straßenbahnen in Offen wegen Nichterfüllung ihrer Forderung auf Gewährung einer einmaligen Beschäftigungsbeihilfe von 200 Mark.

Mit Fragen der Holzwirtschaft beschäftigt ist eine Konferenz, die am 27. Oktober in Berlin stattfand. Betreten waren das Reichswirtschaftsministerium, der Holzhandel, die Sägewerks- und Papierholzindustrie. Es wurde über die Fragen der Holzfuhr und -Ausfuhr, sowie über Transportfragen verhandelt. Dabei wurde die Notwendigkeit einer schnelleren Begegnung, namentlich für die äußerst dringliche Brennholzausfuhr, betont. Der Beschluß eines Reichsausschusses für Holzhandel, Sägewerks- und Papierholzhandel wurde grundsätzlich festgestellt.

Deutsche Ansiedelung auf den Marshallinseln. Auf Anfrage eines Auslandsdeutschen bei der japanischen Gesandtschaft in Bern, ob deutschen Siedlern und Pflanzern die Erlaubnis erteilt werde, sich auf den Marshallinseln niederzulassen, bekam er die Antwort, daß dies nicht nur erlaubt, sondern auch sehr gern gesehen werde.

Im Besinden des Abgeordneten Haase ist eine leichte Besserung eingetreten. Haase ist zum vollen Bewußtsein gekommen.

Eine Riesenschlebung ist in Gumburg angedacht worden. Dort lagern in verschiedenen Kahlhainen, so auch in dem Hainstrabe gelegenen Kahlhainzentrum, in etwa 180 Millionen Fleiß, Mutter und andere Setze. Von dieser Menge sind für etwa vier bis sechs Millionen Mark beschoben worden. Für etwa 20 Millionen Mark Waren befindet sich noch unierweg, um noch verschoben zu werden. Man ist damit beschäftigt, diese anzubauen und zu beschlagnahmen. Diese Riesenschlebung wird große Arbeit geben, da eine ganze Reihe angesehener Personen beteiligt sein soll.

Oberleutnant Nicolai, der Chef des deutschen Kriegsnachrichtendienstes, soll, wie es heißt, vor dem Untersuchungsanschuß vernommen werden. Das wäre in der Tat wünschenswert. Das deutsche Volk könne bei der Gelegenheit erfahren, wie es in die Irre geführt worden ist.

Die Weiterarbeiten am Mittelstandsaufbau sind jetzt in acht Abteilungen in vollem Betriebe. Zwischen den Ortsschaften Alsborg-Anderten-Höber bei Hannover arbeiten zurzeit acht große Wasser.

Der Streik der Metallarbeiter, Bergarbeiter und Eisenbahner in der vierten Zone des besetzten westlichen Gebietes wird auf Grund von Unierhandlungen der Befehlshaberbehörden mit den Arbeiterdelegierten beigelegt.

Die Gemeinbewahlen in Oberschlesien, die nach einer Pariser Meldung von der Entente verbieten sein sollten, sind bestimmt am 9. November statt. In Berlin ist von einer derartigen Note der Entente nichts bekannt. Die Unmöglichkeit des Wahlrechts bleibt selbstverständlich allen in Oberschlesien heimatsberechtigten und wegen des Auslandes gestrichelten Personen unbenommen. In den Wählerlisten ist jeder heimatsberechtigten von vornherein vermerkt. Der unläuglich bekannte deutsch-polnische Annexionvertrag ermöglichte es schließlich auch den bisher mit der Rückkehr abgeraden Gestrichelten, um ihrem Staatsbürgerrechte Gebrauch zu machen.

Oberschlesische Kohlenlieferungen. Der Präsident der alliierten Kohlenkommission, Herr Ruit, ist aus Oberschlesien nach Wien zurückgekehrt, wo er eingehende Verhandlungen über die nach Wien zu liefernden Kohlenmengen getroffen hat. Aus Oberschlesien sollen nämlich täglich 8000 bis 7000 Tonnen nach Wien expediert werden. Und die schlesischen Kohlenverbrenner dürfen weiter kriegen!

Ein vereiteltes monarchistisches Buletin in Oesterreich. Auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Wien machte Friedrich Adler die Mitteilung von dem Verwehen eines eines großen monarchistischen Buletins in Oesterreich, aber durch Verrat verhilft werden konnte. Der Buletin ist mitgeteilt wurde, von Offizieren aufgearbeitet worden, um den Zweck, zunächst die Volkswehr zu entwaffnen. Friedrich Adler

bemerkte, daß zwar die Gefahr augenblicklich vorüber sei, aber trotzdem die Möglichkeit bestände, daß Erwerbslose durch die Reaktion im kommenden Winter gegen die Republik ausgehetzt würden. Die Republik müsse daher vorsichtig und wachsam sein.

— **Neue Mordtaten im besetzten Gebiet.** Die Franzosen haben wieder eine Mordtat in Kaiserslautern verübt, deren Opfer der 23 Jahre alte Kaufmann Richard Möbs geworden ist. Dieser machte eine abfällige Bemerkung über zwei deutsche Mädchen, die abends bei den Franzosen standen. Er wurde darauf von zwei französischen Soldaten durch drei Revolverschläge getötet, während sein Beaufahrer einen Streifschuss erlitt. Möbs ist das dritte Todesopfer französischer Soldaten in einem Monat.

— **Verkehrshemmnisse im besetzten Gebiet.** Mit Genehmigung der internationalen Kommission wird im besetzten Gebiet an Sonn- und Feiertagen der Personenverkehr eingestellt. Auf die Pariser Schnellzüge findet diese Maßnahme keine Anwendung.

— **Die Heimsendung der Zivilgefangenen aus Frankreich.** Die schwedische Gesandtschaft in Paris dringt, daß nach einer Mitteilung des Ministeriums des Reiches die französischen und die belgische Regierung die in Frankreich und Belgien internierten deutschen Zivilgefangenen gleichzeitig freigelassen werden. Leider ist nicht gesagt, wann diese gleichzeitige Freilassung stattfinden soll. Und das ist die Hauptsache.

— **Die Preussische Landesversammlung** wird trotz der Personensperre, die für den 5. bis 15. November angesetzt ist, ihre Sitzungen wieder aufnehmen und ununterbrochen fortsetzen.

Ausland.

Doppelspiel des ungarischen Ministerpräsidenten? Daß in Ungarn lebhafteste Bestrebungen zur Wiederherstellung der Monarchie im Gange sind, ist schon mehrfach gemeldet worden. Jetzt behauptet aber ein sozialdemokratisches Blatt, daß der Ministerpräsident der ungarischen Republik Friedrich ein Doppelspiel treibe, indem er von dem ehemaligen Kaiser fünf Millionen erhalten haben soll, um einen Aufstand zur Wiederherstellung der Habsburger Monarchie zu entfachen.

Die Entente unterkühlt den Kampf gegen den Bolschewismus? Nach italienischen Meldungen ist im Pariser Kriegsrat Hoche Auffassung durchgedrungen, daß der Kampf gegen den Bolschewismus durch die alliierten Mächte nicht unterstützt sei. Doch ist angeblich mit den Vorbereitungen zum Sowjet-Rückland beauftragt worden.

Vorbereitungen der Iren für einen Bürgerkrieg. Der Korrespondent der 'Daily Express' meldet aus Dublin, daß die irischen Republikaner auf einen Bürgerkrieg vorbereitet seien. Sie verfügen über ein Heer von 70 000 bis 80 000 Mann, das von Kriegskolonnen angeleitet wurde. Das Heer hat auch ein völlig ausgebildetes Sanitätspersonal und noch an Waffen fehlt, soll aus irischen Garnisonen mitgebracht werden.

Explosion auf einem japanischen Kriegsschiff. Nach einer Meldung aus Tokio hat sich auf einem japanischen Kreuzerschiff eine schwere Explosion ereignet, bei der ein Offizier und zwölf Mann getötet und mehrere schwer verwundet wurden.

Östliche Ueberlandzentrale. Bei Nottingham wird eine elektrische Ueberlandzentrale mit einem Kostenanschlag von 14 Millionen Pfund Sterling (280 Millionen Mark) erbaut, welche die östlichen Städte im Umkreis von 2000 Quadratmeilen mit Strom versieht.

Der Schah in London. Der Schah von Persien ist in London eingetroffen und vom König auf dem Vahnhof empfangen worden.

Der Völkerbund. Laut Echo de Paris hat Wilson bis jetzt auf kein Telegramm der Friedenskonferenz, in dem er aufgerufen wurde, den Rat des Völkerbundes schleunigt nach Paris zusammenzuberufen, noch keine Antwort erteilt.

Gegen den früheren König von Bulgarien hat der General Savov soll, wie die Pariser Blätter melden, ein Straßverfahren eingeleitet werden.

Folge des New Yorker Eisenarbeiterstreiks können 60 000 Postkisten und 11 000 Postpakete, die zur Befrachtung nach Europa bereit liegen, nicht verladen werden.

Über die Untersuchung gegen die Mörder des Grafen Tisza ist eine wichtige Wendung eingetreten. Es stehen zwei Verhaftungen bevor. Auf die Ergreifung des Mörder ist eine Belohnung von 30 000 Kronen ausgesetzt.

Aus Stadt und Provinz.

Dresdener, 4. November 1919.

Wettervoraussetzung

der Wetterdienststelle Breslau für Dienstag:
Veränderlich mit Niederschlägen, windig, kalt.

Zwei Presseangelegenheiten vor der Girschberger Strafkammer

Am Sonnabend kamen zwei Presseangelegenheiten vor der Girschberger Strafkammer zur Verhandlung, die von allgemeiner Bedeutung sind. Der Schriftleiter der hiesigen Volkszeitung war im September vom hiesigen Schöffengericht wegen Verleumdung des Löhner Magistrats zu 50 Mark Geldstrafe und zur Veröffentlichung des Urteils in den Zeitungen verurteilt worden. Ihm war ein Artikel seines Löhner Berichterstatters zugegangen, in welchem kritisiert wurde, daß der Löhner Magistrat einen von der Regierung vorgeschlagenen zweiten Lehrer abgelehnt hatte. Dieser hat im Kriege ein Bein verloren und sollte deshalb zu dem Posten nicht geeignet sein, da er den ersten Lehrer nicht beim Drallspielen oder bei Weerdigungen vertreten könne. In dem Bericht ist ferner dem Magistrat rücksichtsloses Vorgehen gegen Pensionszahler zum Vorwurf gemacht worden. Der Berichterstatter gehört dem Löhner Stadtparlament an und wurde vom Angeklagten in der Verhandlung am Sonnabend als stets zuverlässig bezeichnet. Dieser machte auch geltend, daß einige derbere Ausdrücke in dem Bericht darauf zurückzuführen seien, daß viele Löhner Einwohner wegen dieser Vorgänge erbittert sind, und auf den Umstand, daß die Leser der Volkszeitung eben einen etwas schärferen Ton verlangten. Ihm, dem Angeklagten, habe es gänzlich fern gelegen, den Magistrat beleidigen zu wollen, und er hätte nur in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt. Die Strafkammer hatte dieselbe Auffassung und sprach den Angeklagten frei.

Der Schriftleiter der Löwenberger Zeitung hatte in einem Artikel mit der Überschrift 'Ein guter Haug' berichtet, daß der Verwalter der Löwenberger Molkereigenossenschaft ein Räschen verhandelt habe, dessen Inhalt als Weichquark bezeichnet, in Wirklichkeit aber die schönste Molkereibutter gewesen sei, deren Charakter nur eine Echtheit von Weichquark verdeckt habe. In dem Artikel wurde auch die Vermutung ausgesprochen, daß dies wohl nicht die erste derartige Sendung der Molkerei sei. Das Räschen ist aufgefunden worden, enthielt aber tatsächlich nur das, was seine Aufschrift besagte, nämlich Quark. Der Schriftleiter hatte in seiner Zeitung die Meldung dahin berichtet, daß das Räschen dem Absender zugesendet worden sei, hatte aber nicht gesagt, daß es keine Butter enthalte hätte. Daran hat die Angeklagte vom Löwenberger Schöffengericht wegen Verleumdung zu 100 Mk. Geldstrafe und zur Veröffentlichung des Urteils in der dortigen Zeitung verurteilt worden. Er hat Berufung eingelegt, weil er den Artikel von einem sonst durchaus zuverlässigen Berichterstatter erhalten habe und er von seiner Nichttafelitz bezuagt gewesen sei. Eine Verleumdung des Molkereiverwalters habe ihm durchaus fern gelegen. Auch hier schloß sich das Gericht der Auffassung des Angeklagten an und sprach ihn frei.

Abstimmungs-berechtigte Erwerbslose.

Jeder abstimmungs-berechtigte Deutsche muß seine Stimme für das Deutschtum der gefährdeten Gebiete in die Waagschale legen, denn nur dann ist es möglich, diese beim Reich zu erhalten. Glaube keiner, daß es auf seine Stimme nicht ankommt. Für Empfänger der Erwerbslosenunterstützung soll ebenfalls die Möglichkeit erboten werden, dieser ihrer vaterländischen Ehrenpflicht zu genügen. Sämtliche Anstalten, sowie die Auslieferung der erforderlichen Anträge zur Beschaffung der Wahlkarten, die gegen Vorzeigung des erwählten Stimmzettels an den Heimatbahnhöfen unentgeltlich zur Benutzung der 3. Wagenklasse für Hin- und Rückreise angeschlossen werden, erteilt für abstimmungs-berechtigte Nordische Zwinger, d. h. für solche Personen, die das 20. Lebensjahr vollendet haben und in dem dortigen Abstimmungsbezirk geboren sind, der deutsche Ausdchuh für Schleswig: Berlin O 2, Putschstraße 20, Zimmer 53.

Die im oberschlesischen Abstimmungsgebiet Geborenen werden sich mündlich oder schriftlich an Vereinte Verbände heimatsstreuer Oberösterreicher Abt. B. Breslau 18, Wilhelmstraße 20.

Auskunftsstelle für Westpreußen ist: Ostpreußen Heimatdienst, Abteilung für Volksabstimmung in Westpreußen, in Elbing; für Ostpreußen: Bezirksstelle Menstein des Ostpreußen Heimatdienstes in Carlshof bei Mollburg.

Um solchen Abstimmungs-berechtigten, die zurzeit Erwerbslosenunterstützung beziehen, ihre Abstimmungs-pflicht zu erleichtern, weist der hiesige Magistrat nachdrücklich darauf hin, daß von einer Meldung der Erwerbslosen für die Lage der Abstimmungs-sachverhalte bei der zuständigen hiesigen Erwerbslosenfürsorgebehörde abgesehen wird. Sie erhalten für die notwendige Zeit nachgegebens, wenn sie von ihrem Abstimmungs-ort eine Bescheinigung des Vertretersmannes oder des Gemeindevorstandes beibringen.

Der genaue Termin für die Abstimmung wird rechtzeitig durch die Presse bekanntgegeben, doch versäume keiner, schon heute sich von den vorerwähnten Stellen die erforderlichen Ausweise zu verschaffen.

Kriegsteilnehmer und Reisezeugnis.

Der Minister hat bestimmt:

Kriegsteilnehmern, die mindestens mit dem Zeugnis der vorzetaiger Regierung nach Unterprima in den Kriegsjahren 14 bis 17, 1911, von der Schule aus ins D. eingetreten und im Heeresdienst beratig schwer verwundet worden oder so schwer erkrankt sind, daß sie nach dem Urteil des zuständigen Lazarettleiters wegen ihres Leidens bisher nicht in der Lage waren, an einem Sonderlehrgang für die Kriegsteilnehmerprüfung teilzunehmen oder sich durch Privatunterricht darauf vorzubereiten, wird das Reisezeugnis ohne Ablegung einer Prüfung zuerkannt.

Die gleiche Vergünstigung wird denselben Kriegsteilnehmern zuerkannt, die nach Ostern 1917 rekrutiert nach Unterprima verlegt, von der Schule aus in den Heeresdienst eingetreten sind und sich in gleicher Lage befinden.

Die gleichen Vergünstigungen wie die oben erwähnten genießen diejenigen Kriegsteilnehmer, die in Gefangenschaft getreten sind, und die Zivilinterimierten.

Die Lage der Staatsbahn-Giltschaffner.

Man schreibt uns:

Wohl nur ein verschwindend kleiner Teil der Volksgenossen kennt den „Eisenbahngiltschaffner“. Der Schaffnerdienst wird zum größten Teil von „Hilfschaffnern“ i. h. Bediensteten ausgeführt, die wohl die Stellen von Beamten beziehen, deren Pflichten zu erfüllen haben, aber weder deren Rechte in Bezug auf Gehalt noch auf Ruhegehalt oder Dienstbliebenenversorgung haben. Sie werden nicht als Beamte, sondern als Arbeiter bezahlt und bewertet. Für alle diese Bediensteten besteht nun zwar die Aussicht, einst in eine planmäßige Beamtenstelle einzutreten zu können.

Wie ist es aber nun in Wirklichkeit mit dieser Aussicht bestellt? In jungen Jahren tritt man bei der Staatsbahnabteilung als Arbeiter ein, lernt den Oberbau- oder Bahnbodenarbeiterdienst kennen und läßt ihn jahrelang aus, bis man dann zur Ausbildung im Rangierdienst gelangt. Dieser nimmt Körper und Nerven hart in Anspruch und fordert auch viele Opfer. Nach mehreren Jahren gelangt man zur Ausbildung im Bahndienst. Hier handelt es sich um das Aus- und Einfahren von Wagen. Bei den Anstaltsgehilfen sind von den Hilfschaffnern die Güterwagen aus- und einzuladen, wobei oft sehr schwere Stücke über die Schienen hinweg und in der Dunkelheit zu tragen sind. Am Tage sind jedoch die Wagen auf guten Verstand nachzusehen, die Achsen zu schmieren, die Ladungen daraufhin zu revidieren, ob sie sich nicht verschoben haben. Unterwegs sind die Signale zu beobachten, auf sie zu hören und die Voraussetzungen zu beobachten. Auch dieser Dienst ist zum allergrößten Teil während der Nachtzeit und bei jeder Witterung zu leisten.

Nach den Anstellungsgrundlagen für die Militärärzte sind sämtliche Unterbeamtenstellen, zu denen ja auch die Schaffnerstellen gehören, den Militärärzten und Inhabern des Anstellungsscheines vorbehalten. Werden daher planmäßige Stellen frei oder neu in dem Haushaltplan eingebracht, so melden sich für diese Stellen nicht nur Militärärzte (Inhaber des Zivilversorgungsscheines), sondern in weit größerer Zahl die Inhaber des Anstellungsscheines. Diese erhalten dann nach erfolgter sechsmonatlicher Probepflichtung die planmäßigen Stellen, während die jahreslang in den Staatsdienst tätigen Hilfschaffner im Hilfsbeamtenverhältnis verbleiben.

Es muß in Erwägung gezogen werden, daß fast alle Hilfschaffner auch ihrer Militärpflicht entset haben, daß sie darüber hinaus langjährige im Staatsdienst beschäftigt sind, also auch ein Anrecht auf Versorgung haben, umso mehr, als sie ihre Gesundheit im Interesse des Staates oft weit mehr geschädigt haben, als die meisten, die den Anstellungsschein erhalten.

Berner wird der Anstellung für den Unterbeamtendienst bestimmungsmäßig nicht an alle Militärpersonen verfahren, die ihre früher oder eine ähnliche Schwerbeschädigung wieder annehmen können. Ein Hilfschaffner, der wegen schwerer Verwundung, da er zum Bewenden würdig und brauchbar ist, den Anstellungsschein erhalten konnte, erhält diesen nicht, weil er den Hilfschaffnerdienst noch ausüben kann. Ein anderer Soldat mit gleicher Verwundung, der nicht Hilfschaffner war, erhält den Anstellungsschein und wird daraufhin angestellt, während der Erstere ihm zeitweilig nachsehen muß.

Daraus ergibt sich mit zwingender Notwendigkeit, daß Inhaber des Anstellungsscheines unbedingt nicht vor solchen Hilfsbeamten zur planmäßigen Anstellung kommen dürfen, die eine längere Gesamtdienstzeit haben.

Die gesundheitlichen Körperkennzeichen werden deshalb prüfen müssen, ob nicht um der sozialen Gerechtigkeit willen, die Anstellungsgrundlagen entsprechend zu ändern sind.

Kraftverkehrs-Gesellschaft Schlesien.

Diese Gründung ist nunmehr in Breslau erfolgt. Das Stammkapital beträgt 2 616 000 Mk. Von diesem Betrage übernahm das

Deutsche Reich 1 Million Mk., der Rest wurde vom Provinzialverband Schlesien und einer größeren Anzahl von Landkreisen und Stadtgemeinden gezahlt. Der Zweck der Gesellschaft ist die Vermietung von Kraftfahrzeugen an die Kreis- und Städteingesessenen beigetretener Kreise und Stadtgemeinden (beigetreten sind u. a. auch Stadt und Kreis Hirschberg). Die Uebernahme des Betriebes durch die Gesellschaft wird voraussichtlich am 1. Dezember stattfinden, doch werden auch jetzt schon sämtliche Geschäfte im Sinne des Gesellschaftsvertrages durch das Kraftverkehrsamt Breslau, welchem bisher die Vermietung von Kraftfahrzeugen oblag, erledigt; insbesondere können auch jetzt schon aus den an der Gesellschaft beteiligten Kreisen und Stadtgemeinden Wagen zur Verfügung gestellt werden. Eine ganze Anzahl Meldungen für eine Nachgründung der Gesellschaft sind bereits eingegangen, welche Anfang Dezember stattfinden wird. In der Versammlung der Gesellschafter wurden zu Geschäftsführern Herr Wilhelm Koblisch und Herr Wilhelm von Krafft in Breslau, und zu Mitgliedern des Aufsichtsrates je ein Vertreter der Städte Görlitz, Brieg und Jauer, und der Landkreise Waldenburg, Hirschberg, Glogau, Breslau, Ratibor, Bagnitz, sowie der jeweilige Vorsitzende des Vereins Schlesischer Kreisbauern, gewählt. Hierzu kommen drei vom Deutschen Reich zu ernennende Mitglieder des Aufsichtsrates. Den Vorsitz im Aufsichtsrat führt der Landesbauhauptmann oder der von ihm zu ernennende Stellvertreter. Die Gesellschaft ist, wie eine Meldung der Echl. Anz. besagt, in der Lage, ihren ganzen Wagenpark mit neuen, gummibereiteten Wagen auszustatten, deren Anzahl zurzeit etwa 400 beträgt. Wenn die Wagen nur auch sonst förmlich in gutem Stande sind.

K (Das Reformationsfest) wurde am Dreizehnten durch einen Gottesdienst in der Gnadenkirche begangen, an dem auch die Schüler sämtlicher Schulen des Niederschlesien teilnahmen. Am Abend veranstaltete der Evangelische Bund einen Reformationsfestabend. Er wurde durch die große musikalische Gesellschaft von Hoch, vorgetragen von Musikdirektor Kriegl, eingeleitet. Sodann sprach Pastor Zappe über die gegenwärtige Lage des Protestantismus. Er schilderte die geschichtliche Entwicklung der Gottesrichtung, die wir Protestantismus nennen, wie sie sich in der Lehre von der Schrift, im Abendmahlbegriff und im Bekenntnis widerspiegelt, um daraus die gegenwärtige Lage des Protestantismus, seine Schwierigkeiten und seine Aufgaben vorzuführen zu machen. Das dem Protestantismus in unserer Zeit vor allem noch zu tun ist, ist verlässliche Gewissheit bei Gott und Bewahrung des Erbes der Väter, und die Tat. Mit das vorhanden denn ist die Zukunft gesichert. In einem Aufruf zu einmütigem Zusammenstehen und zur Mitarbeit an den kirchlichen Aufgaben der Gegenwart schloß der Vortrag.

h. (Der Vorsitz im Schulrat) hat der Minister eine entsprechende Verfügung an sein Reich erlassen. Das Interesse der Schulleitung an der Schulleitung ist ohne Rücksicht auf Stand, Beruf und Partei zu sein. Der Minister hat vom April 1913 an die Schulleitung beauftragt, daß mit Rücksicht auf die geschichtliche Entwicklung der Ortsschulleitung als die in hohem Maße geeignete Person zu wählen ist. Der Lehrer und der Gemeindevorsteher kann ebenfalls wie der Ortsschulleiter dazu wählen. Die Wahl ist öffentlich und nicht vorurteillos unter dem Gesichtspunkt der vorläufigen Hörerinn der Schule erfolgen. Dem Lehrer steht die Wahl auf dem Gebiet der Erziehung zur Seite, der Gemeindevorsteher hat als gesetzlicher Vertreter des Schulrats die erzieherische Verantwortung auf den Vorsitz. Ob dabei bei dieser verlässlichen Gewissheit der Lehrer oder der Gemeindevorsteher vorzuziehen ist, muß nach den örtlichen Verhältnissen im einzelnen Falle entschieden werden.

ii. (Der Verband der weiblichen Handels- und Warengehilfen) Ein Verein, früher Gasse, heute im Konraden im Konzerthausstraße des 7. Stadtbezirks. Nach der Synode „Rein Bezugs ohne — Daran“ hatten die Mitglieder sich in ihrem Jahresbericht nachdrücklich auch ihre Wünsche an die Frauenvereine, und zwar mit bestem Erfolg. Das neue Vorhaben sieht die Verköstigung, Fr. Hein, eine Karte zu der sie erliefte, dem Verein auch unter dem neuen Namen zu bleiben, da seine Ziele auch nach der Verköstigung der beiden Verbände Gasse und Berlin dieselben geblieben sind. Neben der wirtschaftlichen und Standesinteressen der weiblichen Handelsgewerbetreibenden in jeder Weise zu wahren. Dazu gehören unter Reihe eine Anzahl durchweg recht gut gekleideter, fertige u. s. w., sowie ein von Fr. Anna Schöne, eine reisende Tante aus der Kolonie. Ten Schloß der Kaufmannsvereine bildete ein allerliebster zweistöckiger Gesellschaftsraum „Das Reich vom Lindenhof“.

* (Hirschberger Stadtheater.) Man schreibt uns aus dem Theaterbüro: Heute Dienstag auftritt Herr Kollisch aus Berlin zum zweiten Male als Comique. Mit ihm ist das Programm besprochen. Donnerstag geht zum ersten Male „Nachtbesuch“ („Nachtbesuch“), „Lobenswürdig“, „Lobenswürdig“ und „Mina Magdalena“ von Kurt Götz in Szene. Die Aufführung der geistvollen Grotesken hatte in Berlin, Breslau und an anderen nachzusehenden Bühnen den größten Erfolg.

W. (Bahnverkehr zwischen Deutschland und Polen.) Infolge des am 22. d. Mts. zwischen Deutschland und Polen unterzeichneten Abkommens über die Wiedereröffnung des Personen- und Güterverkehrs zwischen Deutschland und Polen werden auch im Bereiche der 22. Reichswehr-Brigade (117. S.-D.) die Eisen-Betriebslinien Kattowitz-Sosnowice, Kattowitz-Ob-wicinia, Kattowitz-Mysłowiz u. Pleß-Żeleziz wieder für den Verkehr geöffnet. Da die Uebergangsstellen mehr oder weniger gesperrt sind wird die Wiederaufnahme des Verkehrs sich um einige Tage verzögern.

Die Aktiengesellschaft Zuckersabrik Witt-Jauer sagt in ihrem sechsten erschienenen Geschäftsbericht 1918-19: Der Bruttogewinn beträgt 711 283 Mk., der Nettogewinn 486 682 Mk.; es wird vorgeschlagen eine Dividende von 25 Prozent zu verteilen (gegen 23 Prozent im Vorjahre). Das neue Geschäftsjahr 1919/20 wird eine nur kleine Rübenverarbeitung bringen. Der Anbau ist weiter zurückgegangen und die Ernte hat einen geringen Ertrag in Aussicht. Der vorgeschriebene Rübenmindestpreis beträgt 4 Mk. pro Zentner. Der Preis für Rohzucker soll 53 Mk. betragen. Die Zwangswirtschaft wird noch nicht aufgehoben. Wohl aber werden die zuckerhaltigen Futtermittel, mit Ausnahme der Melasse, dem freien Handel überlassen. Kettitzschke (schwerer zur Genüge zur Verfügung zu stehen, die Kohlenalamität macht uns aber wieder große Sorge.

(Die Bündholzschäppreise.) Die Bündholzindustrie-Gesellschaft m. b. H. gibt bekannt: Trotz des gesetzlich festgelegten Höchstpreises von 1,30 Mark für ein Palet = 10 Schachteln Bündholzer inländischer oder ausländischer Erzeugung werden den Verbrauchern immer noch höhere Preise aberlangt. Die Verbraucher können sich gegen derartige Ausbeutung nur schützen, wenn sie die Zahlung eines Preises über 1,30 Mark nicht verweigern und die Verkäufer zur Anklage bringen. Die Interessensvertretung der deutschen Bündholzindustrie, die Bündholzindustrie-Gesellschaft m. b. H. in Berlin W. 50, Kurfürstendamm 229, betreibt alle ihr gemachten Fälle auf gerichtlichem Wege.

Die Ruhestandsbeamten und Beamtenwitwen halten am 6. November 3 Uhr nachmittags im Hotel „Drei Berge“ hier eine Versammlung ab.

(Eis- und Buttermarken) sowie die Einfuhrzollmarken Nr. 23 sind bis heute Dienstag mittag in den betreffenden Geschäften abzugeben. Eine nachträgliche Abnahme der Marken findet nicht statt.

(Die Geldentschädigung.) Die Stadtverordneten von Schwetitsch leiteten nach sehr ausgiebiger Debatte den Antrag, den Stadtoberordneten Geldentschädigungen für den durch ihre Tätigkeit verlorenen Arbeitsverdienst zu gewähren, ab und beschloffen, die Sitzungen in den Abendstunden abzuhalten.

(Die Wiener Kasse) hat mit dem Erlöschen der letzten Jahreszeit auch die bisherige Dekoration „Frühlingserwachen“ wechseln müssen. Der auf diesem Gebiete als Spezialist bekannte Zubehörer der Firma Rudolf Werner hier hat statt dessen etwas anderes geschaffen: durch eine kunstvolle Ausleuchtung des Vereins mit einer raffinierten Beleuchtung werden die Besucher des Kaffees „in ein orientalisches Wunderland versetzt“. Für die Unterhaltung sorgt eine sehr gute Schrammelpelle, in deren Spielplan zwar die traditionellen „Lustigen Holzhackerwägen“ nicht fehlen, die sich aber sonst von der üblichen Rabauerei sehr vorteilhaft abhebt.

(Bei der Gastfreundschaft) sei zum soundsoviellsten Mal die Kochkiste empfohlen. Eine feste Kiste, eingekantete Holzwanne oder Den, ein Vorrat darüber, und die Kochkiste ist fertig. Die Mühe ist gering, der Erfolg an Ersparnis von Heizmaterial und Arbeit höchst erfreulich.

(Für Suhrtag und Totensonntag) bleiben die früheren Aufbahrungskränzungen bestehen, jedoch dürfen Theaterstücke des Spielplans ausfallen.

(24 000 Mark verloren.) Am Montag morgen verlor ein Geschäftsmann aus der Umgegend auf dem Wege vom Bahnhof zum Rathaus über die Schützen- und Schmirdebergstraße 14 000 Mark in Hundertmarkscheinen, 6000 Mark in Pfennigscheinen und 4000 Mark in Zwanzigmarkscheinen. Das Geld sollte bei der bloßen Bank zur Einzahlung gelangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, das Geld auf dem Hundsbüro (Postfach) abzugeben gegen ein Finderlohn von 3000 Mark. Aweckliche Aussagen über den etwaigen Fund sind gleichfalls dem Hundsbüro mitzuteilen.

Wardbrunn, 2. November. (In der Gemeindevertretung) die am Freitag stattfand, wurde in den Gesundheitsrat gewählt Sanitätsrat Dr. Hoffmann, Zöpfer Böhler und Dr. Jedin. Für den verstorbenen Armenpfleger Bäckermüller Erhöhung auf 52 Pf. pro Kubikmeter für Verbrauch wurde zugestimmt; doch soll der Beschluß wegen Erhöhung des Preises für die Straßenbeleuchtung auf 99 Pf. oder 27,5 Pf. für die Bodenheizung bei als Brennstoff recht minderwertigen Kohlen mit 1,50 Pf. den Zentner verkauft, der früher 20 Pf. kostete. Wegen der Beschaffung einer Kaufschlichte in der Individualkasse soll eine

Besichtigung stattfinden. Wegen Verformung der Hotels, Logierhäuser, Heilstätten mit Kohle wird man Schritte tun entsprechend dem Vorhaben Schreiberhaus in dieser Angelegenheit, da Wardbrunn durch seine Kranken, Heilung suchenden Militärpersonen u. a. an dem Winterort sehr beliebt ist. Eine Bestellung der durch Tilgungsdarlehen zu leistenden Ausgaben wurde verweigert. Die Anstellung- u. Besoldungsverhältnisse der Gemeindebeamten wurden derart geregelt, daß der Gemeindevorsteher erhält als Anfangsgehalt 5000 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 600 Mk. bis zum Höchstbetrage von 7200 Mk., Wohnzinsgeld nach Tarif III für Reichs- und Staatsbeamte und eine persönliche nicht pensionsfähige Zulage von 600 Mk. Die Gemeinde-Sekretäre und Rentanten erhalten 2100 Mk. Anfangsgehalt, steigend von 3 zu 3 Jahren um je 400 bis 4500 Mk. Höchstgehalt. Die Steuereinknehmer erhalten 1800 Mk. bis 3600 Mk., Postfachbeamte 1650 bis 2700 Mk., Nachwachstbeamte 1500 bis 2500 Mk.

Hermsdorf (Abnott, 3. November. (Diebstahl.) In der Nacht zum Sonnabend früh wurden im Gasthof zum Rossel von einem dort nächtigenden jungen Mann zwei Gebett Betten entwendet. In Frage kommt ein aus belaischer Gefangenschaft zurückgekehrter junger Mann, etwa 1,60 Meter groß, 25 Jahre alt, dunkle Haare, Soppe, hohe, Schnürschuhe, Bildlaamäusen, mit säch. Dialekt. Der Täter muß mit der ersten elektrischen Bahn früh Hermsdorf in der Richtung Dirschbera verlassen haben. Vor Anlauf der Sachen wird gewarnt. Aweckdienliche Nachrichten erbittet die Gendarmerieaktion oder B. Müller in Hermsdorf.

Helmstedt, 2. November. (Kartoffelversorgung. — Diebstahl.) Eine Gemeindeversammlung beriet die Kartoffelversorgung. Da die Kartoffeln am Orte knapp nicht ausreichen, wurde beschlossen, sich unverzüglich an den Landrat zu wenden, damit er dafür Sorge, daß die erforderliche Menge abgeliefert wird. Auch sollen keine Bezugscheine aus anderen Kreisen angenommen werden, da die Gemeinde nur auf sich selbst angewiesen ist. Ferner werden die kleinen Dankhaltungen mit herangezogen, da diese zum Teil mehr Kartoffeln anbauen können als mancher Landwirt. Sie müßten dann von dem Bezug auf Kartoffeln absehen. Der Höchstpreis für Kartoffeln wurde auf 7 Pf. pro Zentner festgelegt. Eine Schnelllebensprämie von 50 Pf. pro Zentner wurde festgesetzt und ein Aufschlag von 25 Pf. bestimmt. Die Revision erfolgt durch den Amtsvorstand, Gemeindevorstand und die Lebensmittelkontrolleure. — In der Nacht zum Donnerstag wurde dem Stellenbesitzer Selber in der Scheune das Strohbeder eines Bauens losgeschmissen. Für die Ermittlung des Täters sind 150 Mark bestimmt.

Herrlich, 2. November. (Streik. — Todesfall. — Rind und Kohlen.) Ein Streik der Aufschneider ist hier ausgebrochen. — Hofbesitzer Ernst Kinade in Rind ist gestorben. — In der letzten Stadtvorordnetenversammlung wurde eine ausdehnende Versorgung der Schulen mit Kohlen gefordert. Hunderte von Kindern haben in den letzten Jahren keinen regelmäßigen Unterricht gehabt, und schon wieder drohe die Gefahr des verzögerten Unterrichts für die Wintermonate. Es wurde bemerkt, daß, so lange noch ein Schilchen Hausbrandofen fehle, kein Kind besorgt werden solle. Vom Magistrat wurde erwidert, daß mit der Belieferung der Schulen zurückgehalten werden müsse, wenn eine Gefährdung des Hausbrandes bestehe. Die Gewerbetreibenden werden nur fünfzig Prozent der vorjährigen Menge erhalten können. Auch die Rind werden als Gewerbetriebe betrachtet. Die Rind dienen als Wärmehallen; müßte die Stadt eigene Wärmehallen errichten, so müßte sie auch dort für deren Unterhaltung sorgen. Verschlimmerte sich die Trondhorstfrage, so müßte ohne Bedenken die Schließung der Rind erfolgen.

Herrlich, 1. November. (Wegen Kohlenmangels) ist die Rindliche Gasanlage von heute ab stillgelegt worden.

Herrlich, 31. Oktober. (Von einem wüsten Eber) angefallen wurde bei einer Jagd ein Eber der betrauten Schützen. Er erhielt in höchster Rot Hilfe durch Graf Jedin, der den Köhler niederstreckte.

Gerichtssaal.

Strassammer in Dirschbera.

d. Dirschbera, 1. November.

Durch Einsteigen in ein Haus in Hartmannsdorf entwandelt ein Kaufmannslehrling M. B. aus Brandenburg einen Diebstahl: ein Monat Gefängnis. — Das Mädchenmädchen D. G. aus Helmstedt floh, da die Hochzeit der Schwester bevorstand, bei ihrem Dienstherrn, einem Gutbesitzer, ein und stahl 4 Enten, die sie bald dort tödte. Die Schwester hatte die Enten in Empfang genommen; sie ist bereits abgeurteilt. Wegen schweren Diebstahls erbleibt die Angeklagte 3 Monate Gefängnis.

Waldenburg, 31. Oktober. Fünf Stunden verhandelte dieses Tage das hiesige Schöffengericht gegen den Handelsmann R. K. Mann aus Wardbrunn, jetzt in Gottesbera wohnhaft, wegen Schlechthandel. Das Gericht legte dem Angeklagten zur Last, Schlachthandel in großem Umfange getrieben zu haben, besonders in Fleisch, Mehl, Getreide u. a. m. Mitangeklagt war der Fuhrwerksbesitzer Klinkert aus Waldenburg. Das Gericht

verurteilte Anklammern zu 6 Monaten Gefängnis, 10 500 Mark Geldstrafe, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren. Klinkert wurde zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

Rattowik, 30. Oktober. Das Kriegsgericht der 32. Reichswehrbrigade in Rattowik verurteilte den Gefeldwebel Bed wegen Raubmordes an dem Eisenhof, Vella aus Dnestrowitz zu 10 Jahre. Der Verurteilte hat sich am Morgen nach der Urteilsverkündung, wie berichtet wurde, in der frühen Morgenstunde in seiner Zelle im Rattowiker Gerichtsgefängnis erhängt. Der hart gefesselte Mörder war in der Nacht dreimal kontrolliert worden. Nach dem Befunde hat er mit großer Kraftanstrengung unter Inkaufnahme seiner Röhre sich von der Befestigung befreit. Dabei hat er sich das Fleisch von den Armen in Stücke heruntergerissen. Seine Lagerstatt und überhaupt die Zelle waren stark mit Blut besudelt. Mittels eines Stiches vom Bettladen hat er sich dann erhängt. So schied der Mörder noch kurz vor seiner Erschießung freiwillig aus dem Leben.

Halberstadt, 20. Oktober. Der berüchtigte Harnrüber, der 30 Jahre alte Permann Seefe in Cernrohe, der in diesem Sommer durch zahlreiche Raubthaten und Sittlichkeitsverbrechen den Dars ungsicher machte und zum Schrecken der Sommerfrischler wurde, ist vom Schwurgericht in Halberstadt zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die prehaesetliche Verantwortung.

Der Schlesische Lehrerverein gegen die Staatsregierung.

Man schreibt uns:

Seit 10 Jahren ringt die Lehrerschaft um die gebührende Gleichstellung mit den Sekretären der allgemeinen Staatsverwaltung, deren Verrechnung von allen Parteien anerkannt worden ist. Gerade die Regierung einer Demokratie mußte den Gedanken einer solchen Gleichberechtigung in die Tat umsetzen. Das hat sie nicht getan, sondern durch den Mund des Finanzministers unferen Forderungen ein hartes „Nein“ entgegengesetzt. Die schlechte Finanzlage des Staates ist kein stichhaltiger Grund, die Lehrerschaft abzuweisen, wenn man sehen muß, daß für die Arbeiterklasse Geld in Fülle und Fülle da ist. Die Land- und Kleinrentner sind durch den ablehnenden Bescheid des Finanzministers am Schwersten betroffen, zumal diese auch bei den Steuerzusätzen schlechter wegkommen, als ihre Kollegen mit Ortszulagen. Wenn er behauptet, das Landleben sei billiger als das in der Stadt, so verkennt er die Sachlage völlig und macht mit seiner Redubung den Eindruck, als leben wir noch im vorigen Jahrhundert. Mit der Erfüllung unserer Forderungen allein kann man die Lehrer nicht bescheiden. Sie sind nicht mehr gesonnen, sich mit Ausstellungen unter Berufung auf veraltete, falsche Anschauungen abweisen zu lassen. Der Schlesische Lehrerverein bricht daher der Staatsregierung wegen ihres Verhaltens in der Besoldungsfrage sein ernstes Mißfallen öffentlich aus.

Die Waffe.

Eine Erzählung aus Albanien.
Von Victor Jungfer.

Dori, wo die Rinja, von hohen Ufern eingeschlossen, schneller Schiftrauche und auf ihrem Wege zahllose Wasserwirbel bildete, lag das Dorf. Es lag hoch über der Ebene. Seine äußersten Häuser legten sich an das steil ansteigende Fingufert an. Man konnte von hier aus das Meer an der Küste von Vologanen erblicken, wenn das Wetter klar war. Das hatten die deutschen Reiteroffiziere zu ihrem Erkennen beim Durchzuge durch das Land festgestellt. Schon weit über ein Jahr war vergangen, seitdem die deutschen Truppen ostwärts gezogen waren. Man hörte nichts mehr von ihnen. Nur dann und wann löste ein dumpfes Donnern von der Front herüber, manchmal schwächer, bei klarem Wetter stärker. Dann hielten die Bauern vor ihren Türen oder hielten einen Augenblick mit der Feldarbeit inne.

Wenn die dumpfe Erschütterung verstummte, gingen sie wieder wortlos an die Arbeit. Dori und umliegende ist das Geschlecht der schamlossten Bauern, nicht gewohnt viele Worte zu machen. Anweilen kamen wohl Juden auf Handelsfahrten weiter von Osten her. Das war immer ein großes Ereignis für das einseloffene Dorf. Die Juden sprachen mit leiser Stimme von den Ereignissen an der Front. Sie erzählten von den gewaltigen Anstrengungen der Russen, durch die schwachen deutschen Linien hindurchzubrechen. Ihre letzten Worte waren immer die gleichen: „Einmal werden die Deutschen das Land doch wieder räumen müssen. In kurzer Zeit sind die Russen hier. Dann denkt an das, was wir Euch gesagt haben.“ — Waren die kleinen Wagen der jüdischen Händler verschwunden, dann unterhielt man sich noch lange über den Krieg, abends, wenn die Mädchen beim Hockern den Schatz der Kleiderkiste am Webstuhl saßen, oder die Männer zusammamen, um sich miteinander anzuhören. Der Krieg

und die Ungewißheit lagerten wie eine dumpfe drückende Last über dem Lande.

Die Kinder, die sonst die Mädchen sangen, wenn sie am Abend das Vieh von der Weide ins Dorf trieben, waren verstummt. Wer hätte es wagen dürfen, in dieser Zeit noch Lieder zu singen? So verging ein Winter und ein Frühling. Wieder kam das Korn in vollen Rehren und verbrach eine gute Ernte.

Das Dorf, das an der Rinja lag, war wachsender und andere in der Umgehung. Länger größere selbständige Dörfer wuchsen hier. Nur wenige Tagelöhner dazwischen. Die Gebirge lagen weit auseinander, fast jedes auf einem kleinen Hügel, Birkenwäldchen verbargen sie den Augen neugieriger Betrachter. Mühsam und schwer sind die Leute dieser Gegend, selbst ganz ihre nächsten Nachbarn. Streng schließt sich jeder vom andern ab. Das Geschäft des Januleitiss lag am äußersten Endläufer des Dorfes. Er war einer der wohlhabendsten Leute in der ganzen Gegend. Seine Felder reichten bis an die Rinja und lagen auf gutem Boden. Durch seine eigene Tätigkeit hatte er sich emporgearbeitet. Immer neue Gebäude waren notwendig geworden zur Aufnahme der Ernte, des wachsenden Viehbestandes. Jetzt legte er sich wie ein Kranz um das Strobdach des Wohnhauses in der Mitte durch kleine Gänge von diesen Gebäuden. Auch das Wohnhaus sollte einem neuen stattlichen Plan weichen, aber erst, wenn die Herbstbestellung zu Ende war. So kam es der Bauer bestimmt.

Die Hibe brannte. Die Farben standen in langen Reihen auf den abgemähten Feldern. Wie eine blaue Säbel wandelte um das vorpringende Hügelfeld der Fluß.

Die Sämenen füllten sich. Drei Wagen brachten die Ernte ein. Kaum war der eine abgeladen, fuhr schon der zweite mit der breiten Weidenackee ein, die den Hauptgang zum Hof bildete. Die kurze Weide im Grunde, stand der Bauer an dem Kreisbaum gekniet, und überblickte mit sichtlichem Aufsehen das Werk der fleißigen Hände, die und da selbst zugriffen, aber mit einem Ruck die Sägen ansetzend. Das war ein Tag, an dem niemand an Frieden dachte.

Knechte und Mägde hatten die Oberfelder abgemäht und arbeiteten in der glühenden Sonne, die die entblößten Arme der Mädchen braunrot färbte und Schweißperlen in jeder Schweißtrief. Hin und wieder erscholl ein Kreischen, wenn nach dem Abladen eines Wagens ein Bursche nach einer der Weiden trat.

Lächelnd sah der Bauer dem bunten Treiben zu. Nur einmal verfinsterte sich sein Gesicht plötzlich, als er sah, wie der junge Knecht Grottsch in zu vertraulicher Zone mit seiner Tochter Quella scherte. Das Mädchen unterdrückte sich ängstlich in dem von den Dienstleuten des Bauers, vielleicht, daß sie das weiche Häufchen auf dem Kopfe trug, das die Weidenblätter in Schirmen oft drängen anliegen — und doch hätte es auch ein anderer auf den ersten Blick erkannt, daß sie keine gewöhnliche Dienstmagd war.

Ihr Gesicht war von seltsamem, menschenähnlichem, das Schönste waren die wundervoll weißen Zähne und der Lächeln, der eine Melancholie anwies, wie man sie bei den andern Mädchen und Töchtern nur selten findet. Über den Rücken herab hängte ein schwarze enganliegende Schürze, von jenem eigenartigen Schmuck, das seit alten Zeiten den Stolz der albanischen Mädchen ausmacht.

Diese beiden jungen Leute hatten das mißbilligende Geklingeln des Bauern wohl gemerkt.

Das Mädchen wandte sich rasch zur Seite, während der Knecht ihr lächelte: „Also heute Abend, aber verlaß es in mich, Quella.“

Januleitiss war der Blick nicht entgangen, den sein Tochter dem jungen Knecht zuwarf. Mit einem kurzen Nicken ließ er sie ausgegangene Weise in die Tafel und trat auf den Burschen zu. „Nicht Dich an die Arbeit, Grottsch, dann bist Du bei nicht ein Stützstücken die Köpfe zu verdrehen! Glaubt Du, ich bin blind?“

Mit einem bösen Blick sah der Bursche auf: „Wenn Du meine Arbeit nicht gefällt, Bauer, dann kann ich ja gehen. Ich bin nicht auf Euch angewiesen!“

Der Bauer blickte auf die Lippen. Grottsch war ein sehr fleißiger Arbeiter, und gerade jetzt, wo die Ernte in vollen Gänge war, konnte er seine Kraft am allerwenigsten entbehren. So drohte er sich kurz um mit den Worten: „Es bleibt dabei, was ich gesagt habe.“

Dann ging er ins Haus.

Da Grottsch etwas abseits von den Akrinen im Hof arbeitete, hatten die Dienstleute nichts von dem Wortwechsel gehört. Nur aus der fleißigen Arbeit hatte sie, die plötzlich auf der Seite des Burschen zu sehen war, geschlossen, daß es nicht ohne etwas gewesen sein konnte.

Die Sonne war am Niedergehen, die Arbeit fast beendet. Der letzte Wagen schwenkte, mit Farben hoch beladen, durch das Dorf.

Knechte und Mägde bräunten sich zur Rache. Während sie die heißen Schüsseln Arme, Kopf und Hände wuschen, nach dem Herde und rührte mit einem breiten hölzernen Schüssel in dem riesenhaften Kessel, in dem das Abendbrot bereitet wurde, hob gefochte Erbsen mit Speck und Schweinefleisch.

An solchen Tagen ließ sich der Bauer nicht lumpen. Der Pflast wurde vom Herde gehoben, eine Sandvöllt Rint über das Essen gestreut. Dann wurde das Gefäß auf dem arden Holz...

Mit breiten hölzernen Löffeln füllte jeder, der Bauer zuerst, in sein Schöpfgefäß. Nach einer halben Stunde war das Abendbrot beendet.

Der Himmel hatte sich bewölkt. Es weiterleuchtete, zuerst schwach, dann stärker. Ein dumpfes Rollen kam näher.

In der großen Wohnkammer des Hauses sah der Bauer am Bette seiner Frau. Sie war schon seit Jahren halbgelähmt durch einen Schlag, der sie einmal, sofort nach der Geburt eines Sohnes, befallen hatte. Der Bauer wurde noch immer jählich, wenn er daran dachte. Bald nach seiner Geburt war der Sohn, auf den er so lange gewartet hatte, gestorben. Und jetzt hatte er seine Hoffnung nicht, einen Erben seines Hauses zu erhalten. Nur Lucija war ihm geblieben, das schlaue blondköpfige Mädchen, auf die sich mit den Jahren alle Liebe des alternden Bauers übertrau.

Für wen hatte er sein Vermögen in die Höhe gewirtschaftet, für wen arbeitete er jetzt noch, wenn nicht für sie? —

So hatte es Jannleitts bestimmt: In diesem Herbst noch sollte Lucija den einzigen Sohn eines benachbarten Besitzers heiraten. Dann wollte der Bauer sich zurückziehen. Später würden beide Güter zusammenfallen.

Als er den Plan seiner Tochter mitteilte, hatte sie nichts erwidert. Nur ihre Augen waren feucht geworden. Still war sie an die Arbeit gegangen. Laelana war kein fröhliches Wort über ihre Lippen gekommen. Nur wenn sie mit Etrolchus sprach, dem jungen Knecht, leuchteten ihre Augen auf. Und den diesen Etrolchus hatte der Bauer aus Kessler's Seele. Schon daß er es überhaupt wagte, als Arbeitssuchter seine Augen zu einer Verheirateten zu erheben. Jannleitts hätte ja den Spott des ganzen Dorfes auf sich gezogen, wenn er seine Zustimmung gegeben hätte.

Er schlug mit der Faust auf den Tisch.

Die frasse Frau, die knäuelich seinen Bewegungen gefolgt war, sah zusammen.

Der Bauer hatte ihr alles erzählen wollen. Aber als er jetzt hörte, daß sich draußen der Wind aufgemacht hatte und in unregelmäßigen Stößen schwere Tropfen über den Hof trieb, erhob er sich schnell, um draußen nach dem Regen zu sehen.

Im halbdunkeln lagen die Gebäude, hin und wieder von einem Blitzenstrahl getroffen, den ebenso rasch die vorbeisirenden Wolken herrischen. In den Scheunen nützige das Gefinde, in der Kiste zur Hand war der Raum, in dem Lucija schlief.

In schweren Tropfen prasselte der Regen hernieder. Schon nach wenigen Schritten war der schwere Rod, den der Bauer umarmen hatte, durchnäßt. Jannleitts ging von Gebäude zu Gebäude. Er überlegte sich, daß die Ställe ordnungsgemäß verriegelt waren. Eine Viertelstunde war vergangen.

Der Bauer lächelte unbesorgt ins Haus zurückkehren können, das nicht er.

Aber eine unbestimmte Ahnung hatte ihn überfallen, die ihn auch draußen schickte. Ohne sich Rechenschaft zu geben, ging er durch den kleinen Eßgarten zur Kiste, während die beiden in der Nacht seit umherlaufenden Hunde, ihren Herrn erkennend, sich an ihn drängten.

Schon wollte er umkehren, als einer der Hunde ein dumpfes Surren ausstieß. Der Bauer fuhr zusammen. Die Tür zur Kiste warre.

Jannleitts war in den Schutz eines Obstbaumes getreten und wartete in stehender Aufregung. Das Gewitter schien vorübergegangen zu sein. In der Ferne grölte es noch ab und zu.

Einen Augenblick trübte der Sturm, der die Bäume bis in die Wipfel erheben ließ, die Wolken zur Seite, die den Mond verbergen.

Die Kiste lag hellbeleuchtet im Mondschein. Die Tür stand halb offen, und der Bauer erkannte mit einem Blick die Gestalt des jungen Knechtes, der jetzt, ohne die Gefahr, die ihn bedrohte, zu stehen, gerade auf ihn zu trat.

Der Jähorn brachte den Bauern zu übermannen. Mit einem Sprunge trat er sich auf den Durchein. Im nächsten Augenblick lag Etrolchus auf dem Boden, während Jannleitts auf seiner Brust lag und nach seinem Halse griff. Kessler schrie er auf: „Du Schlingel, du Teufel, was hastest Du mit dem Mädchen vor.“

Etrolchus, der schrie, wie seine Kehle unter dem eisernen Griff des Bauern zusammengeknirscht war, wand sich wie ein Verzweckter. Garstiglich schrie er sich zu befreien. Noch einen Augenblick, dann — konnte alles vorüber sein.

Mit einem Ruck machte der Durchein seinen rechten Arm frei, während er vor seinen Knien zu klammern begann, so daß Kessler mit dem Gurt und Knie mit letzter Kraft zu.

Der Bauer verfiel einem stechenden Schmerz am linken Arm und ließ ihn plötzlich zurück. Aber der Augenblick genigte, um den anderen Luft schnappen zu lassen. Mit einem Ruck ließ er den Bauern zur Seite, strans auf und eilte davon.

Jetzt erst kam Jannleitts zur Besinnung. Mühsam erhob er sich, so daß Kessler, das im Oberarm festgeklammert war, heraus und warf den Rod ab.

Die Bunde blutete heftig, war aber anscheinend nicht gefährlich. Mit schweren Schritten ging der Bauer ins Haus zurück. Hier wusch er das Blut ab und legte einen Verband an. In seinem Innern lodete es.

Von heftigen Schmerzen gepeinigt, wälzte er sich schlaflos auf seinem Lager. Was sollte er jetzt tun? Dem Durchein nachsehen lassen? Nein, er wollte kein Verbrechen. Das Beste war, niemandem etwas erfahren lassen.

Er wollte sagen, er sei gestern abend im Dunkel geflücht. So konnte er den Arm in der Binde tragen, ohne daß jemand den wahren Grund erfuhr.

Nur Lucija sollte alles wissen.

Der Jörn wollte ihn von neuem überfallen, wenn er an sie dachte. Im Morgenrauschen endlich sank er in einen unruhigen Schlummer.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Gieschberger Stadttheater.

Sonntag abend ging wieder einmal Raimunds „Ver schwender“ in Szene mit seiner Phantastik, moralischen Lehrhaftigkeit und seiner auf das Glück innerer Ausriedenheit gerichteten Tendenz. Eigentümlichkeiten, die unserer materialistischen Zeit ebenso fremd sind wie die naive Technik des Stüches, die Bilder statt einer dramatisch aufgearbeiteten Handlung gibt. Aber es liegt doch auch manche poetische Schönheit in dem Werk, und so macht es uns innerlich reicher als vieles aus unserer betriebsamen Gegenwart, dem wir mit mehr Spannung lauschen. Die Aufführung war würdig und entsprach in ihrem Rolorit der Zeit, in der das Stück entstanden ist. Den Hottwell spielte Herr Thormann. Er war vollumfänglich der leichtlebige Cavalier, der sich durch seinen Hang zur Verschwendung zu Grunde richtet, fand aber in den empfindsamen Szenen nicht ganz den rechten, aus wahrer Empfindung kommenden Ton. Brachta gelang Herrn Brandt die sehr sympathische Rolle des Valentin, und würdig zur Seite trat ihm Fräulein Boel als Kammermädchen, beide besonders ausgezeichnet im zehnten Bilde. Frä. Wonne war in Erscheinung und Spiel eine wirkungsvolle Cherriana. Ebenso wurde Herr Reumann als Bettler seiner Aufgabe durchaus gerecht, nur singen kann er nicht. Den heuchlerischen und niederträchtigen Kammerdiener Wolf spielte Herr Kirchner in beiden Zeitphasen recht geschickt, desgleichen Direktor Dendre die unterhaltende Episodenfigur des für „nature“ schwärmenden Chevalier Dumont. Die Freunde Hottwells konnten die Mäher eines Kavalliers mehr zur Schau tragen. Herr Winger war ein würdiger Präsident und Fräulein Ohlrau eine seine vornehme Tochter. Die übrigen Nebenpersonen des figurantenreichen Stüches taten gleichfalls ihre Schuldigkeit. Als Regisseur konnte Herr Reumann für eine abgerundete Vorstellung sorgen. Preisers Stoff zum „Ver schwender“ ist recht charakteristisch; aber von ihrer Schönheit ging manches verloren, weil unter den Darstellern wirkliche Sängler kaum sind und das Orchester etwas hölzern spielte. Das Haus war voll besetzt.

Eine neue Ausgabe von Gottfried Kellers Werken.

Am 19. Juni dieses Jahres konnte alles, was sich deutsch fühlt in der Kulturwelt, den 100. Geburtstag Gottfried Kellers feiern. Umfassender wäre das Gedenken an diesen Großen unserer Literatur gewesen, wenn wir uns an dem genannten Tage nicht in einer Zeit tiefer Niederdorücktheit befanden hätten. Aber doch ließ es sich die geistig unabhängige Presse nicht nehmen, auf ihn hinzuweisen als auf einen großen Mahner zu wahren Deutschtum und wahrer Demokratie. Der Stadtschreiber von Zürich ist als Schweizer geboren und ist immer einer geblieben, gebürt aber zu Deutschland wie Böcklin oder Conrad Ferdinand Meyer oder Grillparzer oder Moskau, oder auch wie Schiller zur Schweiz gehört, wovon sich dort jeder überzeugen kann. G. F. Meyer selbst, der Große, sagt von seinem Landsmann: „Ein Schwab ist seiner Heimat, der sprache, lehrte, predigte, warnte, schmolte, höherlich strafe und aberall zu dem sah, was er für Recht hielt.“ Aber Keller ist nicht nur ein Schwab seiner Heimat, sondern ganz Deutschlands. Wie viel besser könnte manches bei uns befehlt sein, schon seit langen Jahren, wenn man auf einen solchen getreuen Gehart mehr gehört hätte. Aber auch heute noch kann er uns zu dem Bessern, was in uns liegt, wieder zurückführen. Er hat sich niemals herrschenden politischen und literarischen Bewegungen nachlässig zur Verfügung gestellt. Er schuf unbeeinträchtigt aus sich heraus, und so gelang ihm ein Kunstwerk über das andere. Als ein würdiger Repräsentant des Gottfried Kellers reines Menschentum gelebt und gekostet. Eine im besten Sinne des Wortes demokratische Weltanschauung charakterisiert sein Leben wie sein Schaffen. Aus dem hochschon nachsichtigen Grundzuge seiner Natur wuchs sein unerbittlicher Humor, aus ruhig-herabsehender Liebe zu allen Erscheinungen des Daseins die flassige Reindheit und anschauliche Ebenmäßigkeit seiner Verse. Harmonisch in sich abgerundet liegt sein poetisches Lebenswerk vor uns. Ein persönlicher Bekenntnisroman eröffnet und beschließt es, dazwischen in Gedichten und Novellen die schönsten

Blüten seines Lebensgeföhles! Und dieses ist einfach, wahr, groß und reich wie die Natur. So haben wir denn in seiner Schöpfung einen Dorn edler Sittlichkeit, ein Bekenntnis zum freien fortschreitenden Menschengest, eine Predigt wahrer Erdenliebe und berechtigter Weltvertrauen, kurz einen Gesundbrunnen aller nach Wiedergeburt im Schönen und Wahren dürstenden Menschenherzen und damit den besten Arzt für unser so schwer erschüttertes und des Wahrhaft-Natürlichen, Wahrhaft-Menschlichen so dringend bedürftiges Volk.

Diesem Quell eine würdige Fassung zu geben und dadurch des großen Meisters Gedächtnisstag zu feiern, hat der Gottsche Verlag in Verbindung mit Prof. Dr. Emil Ermatinger, dem rühmlich bekannten Herausgeber des „Arbeitsbuch“ und des großen biographischen Werkes „Gottfried Kellers Leben, Briefe und Tagebücher“, und Dr. Fritz Hunzler in Zürich eine wohlfeile, im Text streng überprüfte Jubiläums-Ausgabe der Gesammelten Werke veranstaltet, die durch eine geistvolle biographische und ästhetische Einleitung Ermatingers einen ganz besonderen Reiz erhalten hat. Möge diese Jubiläums-Ausgabe recht vielen Herzen der willkommenen Vermittler Kellerscher Weisheit und Schönheit werden! — Die 10 Bände kosten 35 Mk. (brochirt) und 55 Mk. (gebunden).

× Eine Mondfinsternis tritt in der Nacht zum 8. November ein. Sowohl der Beginn wie das Ende dieser Mondfinsternis ist in ganz Europa sichtbar. Der Beginn der Finsternis findet am 7. November um 10 Uhr 34 Minuten abends statt, wenn der Mond in den Halbschatten der Erde eintritt. In den Kernschatten gerät er um 11 Uhr 58 Minuten und bleibt bis zum 8. November 1 Uhr 30 Min. früh in demselben, sodas am 8. November 12 Uhr 44 Min. früh die Mitte der Verfinsternung erreicht ist. Im Zeitpunkt der stärksten Verfinsternung wird etwa der fünfte Teil der Mondscheibe verdunkelt, sodas 4/5 des Mondes weiter beleuchtet bleiben. Der langsamere Uebergang vom Sonnensicht zum Erdschatten auf der Oberfläche des Erdtrabantens gibt die beste Gelegenheit, die Krater- und Gebirgsbildungen des Mondes zu erkennen. Auch sind selbst Amateure ohne große Schwierigkeiten imstande, mit einer auf Unendlich eingestellten Kamera während der Finsternis recht gute photographische Aufnahmen von der Mondoberfläche zu gewinnen.

× Eine Steuer auf alle geistigen Schöpfungen? Im Reichsfinanzministerium finden nach Bericht einer Berliner Korrespondenz augenblicklich Beratungen über eine Vorlage über die finanzielle Verwertung von Urheberrechten an Schriftwerken, Kompositionen und künstlerischen Reproduktionen, für die die gesetzliche Schutzfrist bereits abgelaufen ist, statt, und aller Voraussicht nach wird angehts der großen Steuernot des Reiches eine dementsprechende Vorlage noch an die Nationalversammlung gehen. Der Kernpunkt der Beratungen liegt in der Forderung, das das Reich in den Genuss aller Erträgnisse aus Werken der obengedachten Art mit dem Zeitpunkt des Ablaufs der gesetzlichen Schutzfrist tritt. Demnach würde es dann in Deutschland keine gemeinfreien Werke mehr geben, und sowohl Verleger wie Theaterleiter und Künsteleischäften hätten in Zukunft für Neuauflagen von klassischen Dichtungen von Goethe, Schiller oder Schopenhauer, ferner für klassische Aufführungen, wie auch für Neuauflagen von Kompositionen von Beethoven, Bach, Händel, Richard Wagner und deren Aufführungen Lantimen in bestimmter Höhe an das Reich abzuführen. Kurz, die längst verstorbenen Dichter und Tonsetzer, sowie die Künstler, deren Bilder reproduziert werden, sollen ausnahmslos mit den Erträgnissen aus ihren Werken für die Reichssteuerzwecke herangezogen werden. Gleichzeitlich aber besteht die Absicht, die Schutzfrist auf mindestens 50 Jahre, vielleicht sogar auf 100 Jahre unanwiesbar der noch schaffenden Dichter-, Schriftsteller- und Tonsetzerwelt, sowie ihrer Erben zu verlängern. Endlich aber sollen gewisse Prozentsätze aus den Erträgnissen der neuen Reichssteuer für in Not geratene Schriftsteller und Künstler vom Reich aus verwendet werden. Man hofft, auf eine bis zwei Milliarden zu kommen. — Die Verwertung von Druckwerken und Aufführungen würde die geistlichen Verbraucher allein treffen, da Verleger und Direktoren selbstverständlich die Steuerlast auf sie abwälzen würden. Die Folge wäre ein vielfach notgedrungenen Bericht auf den Erwerb der geistlichen Güter und damit die fortschreitende kulturelle Verwahrlosung.

ml. Vom Nordpol-Cool. Der Nordpolentdecker Dr. Cool taucht mit neuen großen Blänen aus der Versenkung auf. Er hat in Texas und Wyoming reiche Petroleumfunde gemacht. Starke Oelquellen entdringen in den Klippen. Cool ist nach Newyork gereist, um Kapital zur Ausbeutung zu sammeln, und er ist sicher, das die Entdeckung der Oelquellen ihm größeren wirtschaftlichen Nutzen bringen wird, als die Entdeckung des Nordpols. Im übrigen hält er weiter daran fest, das er dort gewesen ist.

× Die Flucht aus dem Burgtheater. Wie man uns aus Wien schreibt, verliert das Burgtheater allmählich alle seine ersten Kräfte.

Harry Walden verläßt es, um Direktor der Wiener Volkshäuser zu werden, die er unter dem Namen „Renaissance-Theater“ weiter führen will. Hans Marx ist vom Burgtheater aus Stadttheater übergesiedelt, Trechler assistiert an einem Rauchtheater und Arnold Storf hält es nicht für nötig, von seinem Schweizer Urlaub zurückzukehren. Diese Zustände haben im Burgtheater Direktor Veine veranlaßt, sein Direktionsamt niederzulegen, er will nur noch als Schauspieler tätig sein. — Der Niedergang des Burgtheaters reiht sich der Niedergangskronik aller früheren Hoftheater an, die seit der Revolution von den Künstlern in Grund und Boden gewirrschaftet werden.

ml. Das Ende der Telegraphenbrähe in Deutschland. Die Reichspostleitung beabsichtigt den Ausbau der drahtlosen Telegraphie. Nach einem Bericht in „Handel und Industrie“ will die Funkentelegraphie zwischen Berlin und anderen größeren Städten in die Wege leiten, wobei die großen Städte als Leitstellen gedacht sind, während diese Leitstellen wiederum mit Funkstellen kleinerer Orte verbunden werden sollen. Für die von Berlin ausgehenden Funkprüche ist außerdem die Errichtung von Empfangsstellen beabsichtigt. Diese Einrichtung wird namentlich den Fernzügen gute Dienste leisten, da nun anstelle der vielen Einzelmeldungen nur mehr eine einzige Nachricht ausgegeben wird, die dann im gleichen Wortlaut an allen Empfangsstellen empfangen werden kann. Voraussetzung hierfür ist allerdings, das die betreffenden Redaktionen auch mit den nötigen Empfangsapparaten ausgestattet werden. Obgleich die Pläne für diese archaische Entwicklung unfers Telegraphenverkehrs noch nicht ganz festgelegt sind, weil die technische Lösung der neuen Aufgabe noch verschiedene Schwierigkeiten bietet, ist die Ausnahme des funktentelegraphischen Verkehrs immerhin nur mehr eine Frage der Zeit.

Tagesneuigkeiten.

Eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe hat bei Blaersted in Dänemark ereignet. Aus einem noch ruhmreichen in Fahrt befindlichen Zuge fiel bei Blaersted ein Kind aus einem Abteil. Der Zug wurde zum Stehen gebracht und fuhr langsam zur Unfallstelle zurück. Als man das Kind wieder gefunden hatte und der Zug sich langsam im Bewusstsein bewegte, brauste der Dampfwagen von Nord her heran und fuhr in die letzten Wagen des vorhergehenden Zuges hinein. Fünf Wagen des Besonderen wurden zertrümmert. Die Lokomotive, der Tender, ein Packwagen und ein Personenzug wurden in den hohen Bahndamm hinab. Die ganze Nacht hindurch wurde an der Rettung der Verunglückten gearbeitet. Im Ganzen sind 41 Personen getötet (9 Leichen waren allein unter der umgestürzten Lokomotive begraben worden) und 30 verwundet worden.

Das vergessene Waterloo. Aus Brüssel wird gemeldet, das die Einwohner von Waterloo an den belgischen Senat eine Bitte um Steuererlass für dieses Jahr gerichtet haben, da dort nicht ein einziger Tourist gezeigt habe. Alle reisen an die Front, und keiner nach Waterloo.

Ein japanischer Graf als Mörder verurteilt. Die japanische Polizei sabdet gegenwärtig, wie aus Tokio gemeldet wird, eifrig nach dem Träger eines der vornehmsten Namen im Reiche des Mikados, nämlich dem Fürsten Komatsugoo den sie einen Stechbrief erlassen hat wegen Ermordung eines Prinzen.

Der älteste Soldat. In Danau ist der älteste lebende Soldat des deutschen Heeres, Regimentstaktler Galmeyer vom Thüringischen Infanterieregiment Nr. 6, im Alter von 84 Jahren gestorben. Er hatte es auf 64 Dienstjahre gebracht.

Brand einer Mühle. Eine Mühle in Göttingen (Regierungsbezirk Kassel) ist niedergebrennt, in welcher die gesamten Getreidevorräte für die Versorgung des Kreises Göttingen lagerten.

Eine sehr merkwürdige Begebenheit. Ein Kopenhagener Telegramm meldet von einer sehr merkwürdigen Begebenheit aus einem Dorf in Schweden, namens Åmne. Zwei Männer bekräftigen die seltsame Geschichte, das ein Mann mit Namen Gunnar Jonsson, der 3 bis 4 Tage tot gewesen sein soll, plötzlich aus dem Sarge erhob und in seiner Familie lebend dann lebte er sich wieder hin und farb für immer.

Ein Mann mit 80 Enkeln und Urenkeln. In der Gemeinde Asby de la Rouch in Wales ist kürzlich ein alter Edward Charles im Alter von 89 Jahren gestorben. Er hat nicht weniger als 80 Enkel und Urenkel hinterlassen.

Tod eines englischen Millionärs. Lord Alton, der bekannte englische Millionär, ist gestorben. Er war der Sohn des amerikanischen Multimillionärs John Jacob Astor, der mit der „Titanic“ umwunde ging. Er wurde 1899 als englischer Untertan naturalisiert.

100 000 Mark gekohlen. Aus dem Dienstamt der Abwicklungsstelle für Genesene des Grenadier-Regiments Nr. 1 in Stuttgart sind rund 100 000 Mark gekohlen worden. Das Geld, bestehend aus 23 Tausendmarkscheinen, 24 Hundertmarkscheinen, das Uebrigste aus kleinen Geldscheinen wurde einem kranken entnommen, der mit falschen Scheinen gekohlen wurde.

Die Braunschweiger Gastwirte wollen schließen. Alle Organisationen der Arbeitgeber im Gastwirts- und Hotelgewerbe in Braunschweig beschloßen einmütig die Schließung aller Hotels, Cafés, Gastwirtschaften und Konditoreien zum 1. Dezember d. J. Durch diesen Entschluß kommt ein der Landesregierung in einer Protestversammlung der Gastwirte am 2. Oktober angefordertes Protestrecht zur Ausführung, der sich gegen die unzureichende Bezahlung des Gastwirts- und Hotelgewerbes mit Lebensmitteln, die vollständige Durchsuchung der gastwirtschaftlichen Betriebe sowie gegen die Belegung der Inhaber mit hohen Geld- und Gefängnisstrafen wegen Schleißhandels durch das Landeswucheramt und die Gerichte wendet.

Doppelraubmord in Prag. In Prag wurde ein sensationeller Raubmord aufgedeckt. Mitten im Zentrum der Stadt wurde die Witwe des ehemaligen Präsidenten der Produktionsbehörde Kralberg und ihr Dienstmädchen ermordet aufgefunden. Der Doppelraub war mit eisernen Stangen verübt worden. Die Witwe war aufgebroschen und beraubt. Von dem Mörder hat man bisher keine Spur.

Schneefall ist nun auch in der norddeutschen Tiefebene eingetreten.

Ein Zug im Tunnel festgeblieben. Auf der Fahrt von Bereged (Nord-Ungarn) nach der Station Parosch-Gabze blieb plötzlich in dem 2500 Meter langen Tunnel ein Personenzug stehen. Alle Versuche, den Zug wieder loszumachen, verblieben. Durch die starke Rauchentwicklung ersticken sämtliche Passagiere schwere Ohnmachts- und Erstickungsfälle. Im letzten Augenblick gelang es dem Lokomotivführer, die Maschine abzukuppeln und in rasendem Tempo nach der nächsten Station um Hilfe zu fahren.

Größe Eisenbahndiebstähle. Die Uebertwachungsstelle der Königsberger Eisenbahndirektion hat umfangreiche Diebstähle und Schleichungen aufgedeckt. Wäher wurden 12 Güterbodenarbeiter verhaftet. Die veruntreuten Güter haben einen Wert von mehreren Hunderttausend Mark. Ein Teil der verschobenen Ware wurde aufgefunden und beschlagnahmt.

Der Todesprung der Braut. Zur Reise nach Bobek (Bombern) benutzte ein junges Brautpaar einen Güterzug, der in P. nicht hielt. Die jungen Leute beschloßen, von dem langsam fahrenden Zug abzubreiten. Dem jungen Manne gelang der Sprung, die Braut blieb mit den Kleidern hängen, geriet unter die Räder und wurde vor den Augen des entsetzten Bräutigams sofort getötet.

Verfälschung von Flugzeugen. Die beiden Zigeunerweibel Anne und Aroha, die der Reichswehr angehören, brachen auf einem Flug von Johannisthal aus in einem Halberstädter Doppeldecker in Wahrschau nieder. Sie wurden, da sie ihre Papiere nicht in Ordnung hatten, unter dem Verdacht verhaftet, die Flugzeuge nach Russland verschleusen zu wollen. Gleich ihnen wurden zwei russische Offiziere in Haft genommen, die sich an dem Plane beteiligt hatten.

Drei wertvolle Gobelins gestohlen. In einer der letzten Nächte sind aus dem großherzoglichen Schloß Gmin drei kostbare Gobelins gestohlen worden, die einen Wert von 250 000 Mark hatten.

Letzte Telegramme.

Deutscher Vertreter in London.

London, 3. November. Professor Brentano, Professor Gumpelheimer, Dr. Guitmann und der holländische Delegierte Dr. Land sind in London angekommen.

Der Ersatz für Scapa Flow.

Versailles, 2. November. Wie Temps meldet, hat der Kaiser rat geäußert beschlossen, von Deutschland als Ersatz für den größten durch die Versenkung der Schiffe in Scapa Flow verursachten Schaden eine gewisse Anzahl leichter Kriegsschiffe, Sminwandern, Kräne und andere zum Material der Marine gehörigen Gegenstände zu verlangen.

Kohlennot in Süddeutschland.

Stuttgart, 3. November. Die in Stuttgart zusammengegangene Konferenz zur Behebung der Kohlennot in Süddeutschland beschloß, Vertreter nach Berlin zu entsenden, welche bei der Reichsregierung die Forderungen Süddeutschlands zur Besserung der Kohlennot vertreten sollen. — In München sind wegen Kohlennot die Verkehrsbehörden außer Betrieb gesetzt, so daß die Versorgung infolge der plötzlich einsetzenden Kälte freieren muß.

Kaufmann der kaufmännischen Angestellten in Sachsen.

Dresden, 3. November. Die kaufmännischen Angestellten in Sachsen, Handel und Verkehr von ganz Sachsen beschloßen in Dresden zu treten. Von dem Streik wird auch der Lebensmittelhandel, soweit er vom Großhandel befreit wird, betroffen. Der Vertreter des Gewerkschaftsverbandes erklärte, daß die Arbeiter-

schaft vorläufig nicht eingetreten, später aber ihre Entschließung treffen werde.

Schuhmachereistreik in Bittau.

Bittau, 3. November. In den Streik getreten sind heute vormittag die Schuhmachergesellen, da eine 10prozentige Lohnerhöhung von den Meistern abgelehnt wurde. Der bisherige tarifliche Stundenlohn betrug 1,00 bis 1,35 Mark.

Ein Beppelin in Ost.

Berlin, 3. November. Das Duffschiff „Bodensee“ trat gestern vormittag 10 Uhr trotz kürzlichen Wetters seine fahrdplanmäßige Fahrt von Friedrichshafen nach Berlin an und erreichte um 6 Uhr 15 Min. abends seinen Landungsplatz Staaken. Wegen des hier tobenden Oststurmes entschloß sich der Kommandant, die Landung aufzugeben und weiter zu fahren. In der Nacht ist das Schiff in einen schweren Schneesturm geraten. Es gelang ihm in Wolmirstedt, 12 Kilometer nördlich Magdeburg, eine Notlandung vorzunehmen. Nach Ergänzung von Betriebsstoffen soll die Fahrt nach Berlin fortgesetzt werden.

Berlin, 3. November. Von der deutschen Waffenstillstandskommission erfahren wir noch über die Zwischenlandung des Duffschiffes „Bodensee“ in Wolmirstedt, daß die Besatzung, wonach die Besatzung vor der Landung aus dem Duffschiff gesprungen sei, wobei sich einzelne Mannschaften verletzt hätten, nicht zutreffend sei. Nur zwei Mann der Besatzung sprangen, wie es bei Landungen üblich ist, an Land. Zur Zeit wird noch Benzin herbeigeschafft. Sobald dieses eingetroffen ist, wird das Duffschiff seine Fahrt weiter fortsetzen.

Schlimme Lage der Gefangenen in polnischen und rumänischen Lagern.

Genf, 3. November. Nach einer Meldung der Schweizer Depeschengentur hat das internationale Rote Kreuz die schlimmsten Nachrichten über die Lage der Gefangenen in gewissen polnischen und rumänischen Lagern erhalten. In Drex-Bitost wurden vier Gefangenenlager, in welchen mehr als 10 000 Gefangene, am meisten Ukrainer, beherbergt werden, von zwei Delegierten des Roten Kreuz-Komitees in Begleitung eines Majors der französischen Militärkommission besucht. Am 11. Oktober befanden sich in den Lagern nur noch 4000 Mann. Anfang August haben etwa 180 Mann täglich. Die Verluste wurden verursacht hauptsächlich durch Mangel, Typhus und ungenügende Ernährung.

Keine Milderung des bulgarischen Friedensvertrages.

Versailles, 3. November. Der Kaiser rat beschäftigte sich gestern mit den bulgarischen Gegenvorschlägen auf den Friedensvertrag. Die Antwort sei ganz ablehnend. Nur in finanzieller Hinsicht seien einige Änderungen beschlossen. Sie werden am Montag der bulgarischen Friedensdelegation überreicht, die 14 Tage Zeit zur Beantwortung habe.

Krieg zwischen Estland und Lettland?

Helsingfors, 3. November. Eine Meldung aus Reval besagt, daß seit Abbruch der Verhandlungen zwischen Estland und Lettland eine starke Spannung zwischen den Nachbarländern eingetreten sei, so daß bereits Gerüchte über einen bevorstehenden Krieg umlaufen. Diese werden aber von der lettischen Seite als unrichtig bezeichnet. Eine andere Meldung besagt auch, daß zwischen den beiden Ländern unter der Vermittlung Englands Friedensverhandlungen stattfinden.

Judenisch wieder im Vormarsch?

London, 3. November. Nach einem von Kriegsamt ausgehenden Bericht hat die Armee Judenisch ein Stück des in den letzten Tagen verlorenen Geländes südwestlich von Petersburg wieder erobert und 400 Gefangene gemacht. Die Verbindungen zwischen Ruffen und Esten ist wiederhergestellt.

Revolutionäre Bewegung in Italien?

Basel, 3. November. Nach dem Secolo haben die offiziellen Sozialisten Italiens beschlossen, am 9. November eine Kundgebung für die Ausrufung der Mäterebublik Italiens und für die Diktatur des Proletariats in allen großen Industriestädten des Landes zu veranstalten. Die Regierung hat für den 8. und 9. November die erhöhte Vereinfachung des Militärs angeordnet.

Streikunruhen in Frankreich?

Basel, 3. November. Wie das Journal meldet, sind in Lyon Unruhen eingetroffen, da in der Stadt eine Aufstands- bewegung im Gange ist. Die streikenden Textilarbeiter drohen die Fabriken in die Luft zu sprengen, da die Fabrikbesitzer die Ausperrung aller wegen Lohnforderungen ausständig gewordenen Arbeiter angeordnet haben.

Die Londoner Hungernot-Konferenz.

3. Berlin, 3. November. Der B. Z. zufolge ist Eduard Bern-stein heute früh zu den Verhandlungen der von Balfour einberufenen Konferenz zur Beratung von Maßnahmen gegen die Hungernot nach London abgereist. Auch Professor Bonn hat sich dahin begeben.

Kongress arbeitender Frauen.

X. Kopenhagen, 3. November. Aus Washington wird gemeldet, daß Frauen aus allen Ländern der Welt zum ersten internationalen Kongress arbeitender Frauen daselbst zusammengetreten sind, um über Fragen der Frauenarbeit und Schutz der Frauen in gefährlichen Industrien zu beraten.

Sam Bergarbeiterstreik in den Vereinigten Staaten.

wb. New York, 3. November. Neuter. Die Mehrheit der Bergarbeiter in den großen Erzeugungsgebieten von zwölf Staaten hat die Werke verlassen. In einigen Bezirken sind Truppen zusammengezogen worden. Sie werden für alle Fälle verfügbar bereit gehalten. Gompers erklärte, daß einziges Ergebnis des bundesstaatlichen Eingreifens gegen den Streik würden weitere Störungen sein, die sich nicht auf die Bergwerke beschränken würden.

Amerikanisches Darlehen für Polen. wb. Versailles, 3. November. Amerikanische Banken sollen Polen einen Vorkauf von 250 Millionen Dollar, rückzahlbar in 20 Jahren, mit sechsprozentiger Verzinsung bewilligt haben.

Berliner Börsebericht.

wb. Berlin, 3. November. Nachdem bereits am Sonnabend zum Schluß die Spekulationen wegen der Einstellung des Personenzugverkehrs und der an diese Maßnahmen geknüpften Erörterungen im Zusammenhang mit der innerpolitischen Lage zu realisieren begonnen hatten, folgte heute das Privatpublikum nach, jedoch Entlastungsverläufe fast auf allen Märkten stattfanden. Der Verkehr wickelte sich in aller Ruhe ab und nirgends waren Angebote dringend. So setzte sich auch wenig Aufnahmelauf, jedoch nach anfänglicher Widerstandsfähigkeit auf eins. Gebieten die rückläufige Kursbewegung sich auf nahezu sämtliche Märkte erstreckte. So konnten Schiffahrtswerte, Wollg. u. deutsche Lebersteine anfängliche Kursgewinne nicht behaupten. Die Kursverluste erreichten am Montanmarkt 3 bis 9 Prozent, bei Elektrizitätswerten 7 Prozent. Empfindlicher waren sie bei Spezialwerten, wo Anglo-Guano, Augsburg-Münchener Maschinen fast zurückgingen. Im freien Verkehr wurden die Kurse für Petroleum- und Kolonialwerte, wie auch für amerikanische Rohstoffe stark heruntergesetzt. Auch am heimischen Rentenmarkt bröckelten die Kurse ab. Oesterreichische und ungarische Renten waren nahezu geschäftslos. Die matte Geschäftshaltung trat im Verlaufe in weiteren Kursrückgängen zutage.

Zahn-Praxis
Ed. Dickhoff & Sohn, Dentisten
Warmbrunn, Hornsdorfer Str. 14 (Haus Pforte).
Zeitgemäßer Zahnersatz
bei Verwendung von bestem Kautschuk.
Plomben in Gold, Porzellan, Emaille
Kronen, Brücken.
Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

National-Kontrollkassen
1 mittlere Detailgeschäfte geeignet, gegen bar sofort ab Standort gesucht.
D. Walther, Breslau II, Bahnhöfstr. 7. Tel. 5972.
Schlagbare **Nadel- und Laubholzbestände**
sowie geschlagene Rund- und Brennholz verkauft zu höchsten Preisen B. Jolesch, Holzhandlung, Hirschberg, Schützenstr. 22. Telefon 185.

!! Alte Zahngebisse !!
sowie Brennstifte kauft reich Nathan, Langstr. 2.
Rosshaare (Schmitt).
Angeb. mit Preisangabe und Menge erbitet G. Wendt, Schreiberbau.
Blauholz od. H. Flügel geg. Barzahlung, sof. zu H. gef. Off. u. V M 1327 an Daasenstein & Sontar, Breslau.

Sichere kleine Stahlkassette
für 250 Mark zu verkaufen Bergstraße Nr. 7a, Penzlin Sauerfeld.
Wintermantel für Knaben von 9-12 J. Doppelnägen h. zu bl. Linestr. 33, I t.
Einger. Aquarium 20x40 cm, mit Fischen, sow. at Terrarium in preisw. zu verkaufen Schmiedebenerstr. 24, III.

R.-G.-V.-Tallsackmarkt.
Wir bitten, sämtliche Rechnungen betr. den Tallsackmarkt am 29. 10. sofort, spätestens bis Freitag, d. 7. 11., an Herrn Rfm. Ulrich Siebert, Bergstr. 4a, einzureichen. Später eingehende Forderungen können nicht berücksichtigt werden.
R.-G.-V. Ortsgruppe Hirschberg.

Auslands-Münzen,
Silber kauft gegen bar. Deiler, Pforsheim, Bisainestraße 2.

alte Ofenkacheln
im Ganzen oder auch in H. Posten. Farbe gleichbleibend. Off. mit ungel. Zahl und Preis erbitet Hugo Herrmann, Sechsst. Herrmannshof
zu kaufen gesucht **leichte, eins. Halbhaire** mit Klappverdeck, Naturfische, ohne Lang- und Patentachsen. Preis Lange, Gr. Waldstr. Nr. 129 (bei Bützlau).

Herren-Fußspelz
zu verkaufen Wilhelmstr. 18, 3. St.
Ein geb. Chamottestein zu verkaufen Berzdorfer, Hirschdorfer Straße 106.
Eine wenig gebrauchte **Wagenplan** und 70 Paar Holzklauen s. Wiederverkauf abzugeben. Zu erfragen Bahnhöfstraße Nr. 41a.

Verkauf v. markenfreiem Speck heute Dienstag und Mittwoch.
Ed. Krajowski.

Hafer
kauft Friedrich Guhl, Sand 11
10-20 Ztr. Heu, auch in kleinen Posten, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten an Böddermann, Waldstrau, Krummhübel.

Daueräpfel
empfehlen Raffbremer, Steinau a. O. Tel.-Nr. 114.
Verkaufe 100, auch 300 Semmer **Suterrüben,** nehme Bestellungen auf Wagenladg. zu d. billigst. Tagespreise an. Wittler, Klein-Mährsdorf, Nr. Löwenberg 1. Schl.

Futterkleie,
als Schweinemastfutter sowie für sämtliche Viehtiere geeignet, empfiehlt Friedrich Guhl, Sand 11
Etwa 70 Ztr. **Reipel** zu verkaufen. Berndt, Liegnitz, Schulstraße 3.
Verkaufe nahe 100 Semmer **gepflückte bayer. Reipel** und Birnen zu nächster Preis. Verkaufsst.: Reichelsdorf, Schmiedebenerstr. 24, III.

Herrn-Pelztragen
zu kaufen gesucht. C. Adolph, Bahnhöfstr. 34
zu kaufen gesucht 1 gutes Winterkleid f. 9-11jähr. Mädchen. Angebote unt. B 819 an den Boten erb.
Spazierschlitten
zu kauf. gef. Näh. Warmbrunner Str. 9, Eckladen.
Seldgr. Rod und Hose zu kaufen gesucht. Offert. sof. erbeten „Drei Berge“ Zimmer Nr. 21.
Ein Paar gut erhaltene **Schneeschuhe** zu kaufen gesucht. Off. u. Z 814 an d. „Boten“ erb
Winterübers., a. erb. m. H. g. verkf. Linestr. 23, II.

2 kleinere Füllöfen
und 1 Schreibkassette zu kaufen gesucht. Gest. Angebote u. R 808 an d. Boten.
Militär-Schulrucksack,
Gr. 26 1/2, zu kaufen gef. Off. U 811 an d. „Boten“.
Lebenswetter
(Wasserschild), 6 Stühle, Büchereigal, von ostmärk. Flächling gef. Gest. An-erbiet. unt. V 812 an die Erved. des „Boten“ erb.
Tabakpfeife,
Sigarettenpfeife in Meerichau u. Bernstein, und 1 silb. Pfeifenbeschlag zu kaufen gesucht unter F 798 an „Boten“.

Hafer
kauft jeden Posten Obermühle Hirschberg.
Hafer
kauft jeden Posten F. H. Beer, Langelschäft, Sträßbarn.
Hafer
kauft jeden Posten Max Schneider, Dynke Burgstr. 15.
Schuhmach. Säulenwasch. zu verkaufen Promenade Nr. 7.

Pferdedinger
verkauft preisw. mehrere Fußer Derrmann Deiler, Markt 10.
Gut erhaltener, gebraucht. **Roht-behnhohl** zu kaufen gesucht. Off. u. G 821 an d. „Boten“ erb.

Bestandteil gemäß § 1 des Verzeichnisses für den politischen Teil, s. 1. bis u. 10. April 1919. Hauptvertriebsstelle: Postamt, Markt 10, für den politischen Teil, s. 1. bis u. 10. April 1919. Verlag: Druck- u. Verlagsanstalt „Notiz aus dem Riesengebirge“ (H. Klein), (Sonderdruck) 1919, S. 54.

Das Leben im Bild

No 44

1919

Hirschberg
I. Schellen

Preussen und Daheim

Sonntagsbeilage des Boten aus dem Riesengebirge

Für Nichtabonnenten
60 P.



Das Ende . . .

Der abgenommene Kopf des „Eisernen Hindenburg“ in Berlin, der dieser Tage abgebrochen wurde



Kommandeur Degrim,
der neue Leiter der Heilsarmee in
Deutschland All.-Ph.



Allerseelen Lpz. Pr. B.
Schwarzmalbmädchen vor dem Morgengottesdienst am Allerseelentage



Oberst Awalow-Vermaadt,
der kommandierende General
russischen Wehrmacht

Oh, diese

In einem großen deutschen Blatte war vor einiger Zeit eine kleine Plauderei zu lesen, die von Büchern handelte. Darin war allen Ernstes die Rede von jener Literatur, die man die „schöne und traurige“ nenne (und die meist mehr traurig sei als schön). Mir stieg ein böser Verdacht auf, der dadurch verstärkt wurde, daß diese rätselhafte Literatur in Gegensatz zur wissenschaftlichen gestellt war: Heißt die sogenannte „schöne“ Literatur nicht auch „belletristisch“? — belle et triste? — Nun frage der freundliche Leser bei seinen Bekannten, was sie von der Herkunft des

Fremdwörter!

Wortes Belletristik halten; es wissen, daß nichts anderes dahinter steckt, als das französische belle lettres — die „schönen Wissenschaften“, wie man bei uns bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts für die Dicht- und Redekunst sagte. Bis dahin kamen wir ohne das Fremdwort aus; 1774 taucht im „Berliner“ Belletrist für Schöngut auf. Jene drollig unverständliche Definition aber liegt auch den bekannten Berlinischen Spottverse zugrunde:
Belle warst,
Trübe bist,
Stehst, wie du bist,
Belletrist!
Wo mag er herkommen
M. A.



Vom Herbstsportfest im Stadion



Zur Abstimmung in Nordschleswig
Die internationale Kommission für die Abstimmung in Nordschleswig bei einer vorbereitenden Sitzung in Kopenhagen. Von links nach rechts: von Sydow, Schweden; Claudel, Frankreich; Marling, England; Bruer, England; Sekretär: Hestvi, Norwegen



Ministerpräsidenten der neuen Nordstaaten bei einer Zusammenkunft in Reval. Von links nach rechts: Schindler, Ministerpräsident von Estland; Uimants, Ministerpräsident von Lettland; Pennola, Ministerpräsident von Livland; Strandmann, Ministerpräsident von Fland

Vancouver, von Vancouver
Ballspielklub, welcher
der Waldamerikanerklub
10 Kilometer lang ist



Das Max-Josef-Ritterfest in München

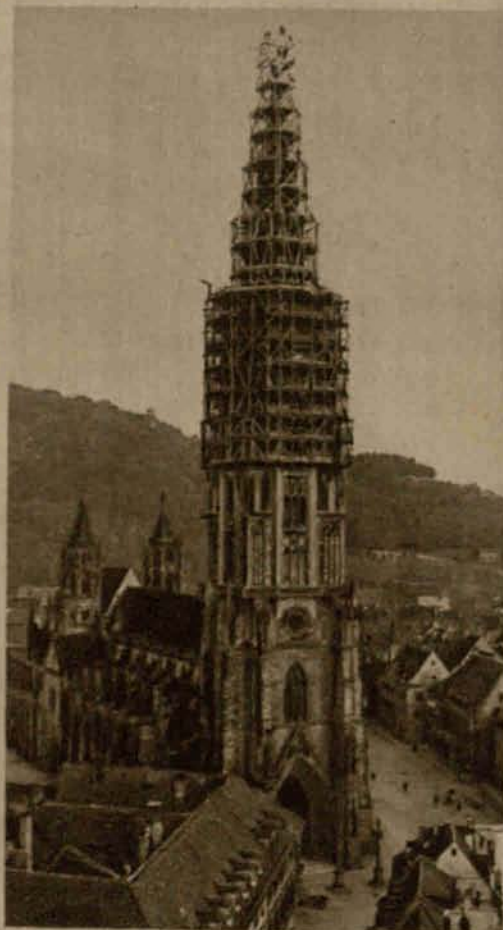
fand unter Beteiligung sämtlicher Max-Josef-Ritter in der Michael-Hofkirche statt. — Die Feier zum Gedächtnis der verstorbenen Ritter Hoffmann

Textilwarenverbrauch und Kultur

So wie man die Seife als Gradmesser der Kultur bezeichnet, kann man auch den Verbrauch von Textilwaren als solchen betrachten. Wir sind sogar zahlenmäßig darüber unterrichtet. Vor dem Krieg hatten den höchsten Verbrauch an Textilwaren die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 85,48 Mark auf den Kopf, den niedrigsten Französisch-Kongo, wo es sehr heiß ist und keinen Modewechsel gibt, mit nur 0,48 Mark. Die sehr zwischen diesen beiden Ländern der Textilwarenverbrauch schwankt, kann man aus folgenden Zahlen ersehen: über 50 Mark je Person 210 Millionen Menschen, 50—40 Mark je Person 13 Millionen Menschen, 40—30 Mark je Person 95 Millionen Menschen, 30—20 Mark je Person 295 Millionen Menschen, 20—10 Mark je Person 149 Millionen Menschen, 10—0 Mark je Person 950 Millionen Menschen. Diese letztere Gruppe ist also stärker als alle andern zusammen genommen (842). Den Mittelstand dieser Zahlen erreichen kaum 70 v. H. der Weltbevölkerung. Jede weitere wirtschaftliche oder kulturelle Aufwärtsbewegung wird ohne Zweifel den bisherigen Verbrauch erheblich steigern. Namentlich wird man für die südamerikanischen und die asiatischen Länder mit einer solchen rechnen müssen. Die Erzeugung von Textilrohstoffen wird also ganz erheblich gesteigert werden müssen.



Hoch. Medizinalrat Professor Dr. R. Pfeiffer, der neue Rektor der Universität Breslau. All.-Ph.

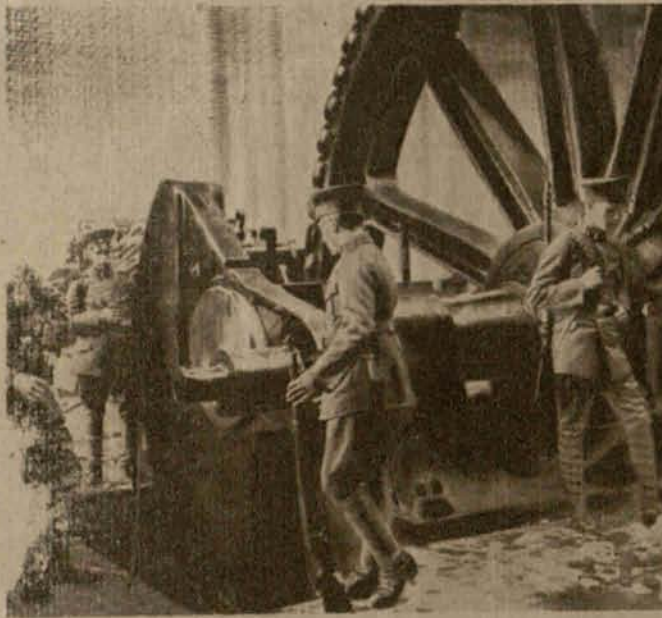


Der Turm des Freiburger Münsters, des herrlichen, gotischen Wahrzeichens Freiburgs, wurde zu Ausbesserungszwecken mit einem Baumgerüst umgeben, das kürzlich vollendet wurde und vielleicht auf Jahre hinaus die wunderbare Pyramide verdecken wird. Baumgartner



Professor Runo Meyer, der Vertreter der ultiischen Psychologie an der Berliner Universität, ist, 61 Jahre alt, in Leipzig geboren

Die Technische Nothilfe am Werk



Die Technische Nothilfe in Berlin

Die vom Reichswehrminister Noske ins Leben gerufene Technische Nothilfe hatte am 17. Oktober, anlässlich des Heizerstreiks in Berlin, zum erstenmal Gelegenheit, zur Aufrechterhaltung der lebenswichtigen Betriebe einzugreifen. Unsere Aufnahmen zeigen die Technische Nothilfe in dem elektrischen Kraftwerk Moabit, welches die Berliner elektrischen Bahnen mit Strom versieht.

Bemerkung der elektrischen Schwungräder durch mit Karabiner ausgerüstete Truppen

Technische Hilfstruppen an einem Danams Alt.-Ph.

Humor und Zeitvertreib

Gegenseitigkeit

„Glauben Sie an das Jagdabenteuer, welches Ihr Kollege da eben erzählt?“

„Weshalb nicht — er glaubt ja auch an meine Jagdgeschichten!“

Rätsel

Ich steh' mit vier verschiedenen Arten Im deutschen Schulgrammatikbuch. Streb' ich der Erde zu, der harten, Kommt zu Verletzung, oft zu Bruch. Und schließlich bring ich viel Verdruß. Wenn sich mit mir beschäftigen muß Der Staatsanwalt, die Polizei. Dann spricht von mir man vielerlei. Wenn die Justiz mich erst tut packen, Geb' ich ihr manche Ruß zu knacken.

Dreißilbige Scharade

Das Erste lebt im hohen Norden, Auf Salze deutet hin das Zweit', Das Dritte tönet in Akkorden, Das Ganze stammt aus alterst-grauer Zeit. C. D.

Gegensatzrätsel

Zu den Wörtern:

Mut, Weite, Lob, Tag, Wiedersehen, Verlust, Klugheit, Schande, Reichtum

sind die Gegensätze zu suchen, deren Anfangsbuchstaben eine bekannte Kino-Schauspielerin nennen.

F. v. W.

Bilderrätsel



Auflösung des Ergänzungsrätsels aus Nr. 43



Erlag

„Die Kuh, die ich gestern von Ihnen gekauft habe, gibt ja keine Milch!“

„Aber seelengut ist' und treu wie Gold!“

Der billige Kaufmann

Einen eigenartigen Kniff für den Kundenfang wandte ein Liverpooler Geschäftsmann an. Er veröffentlichte in einem dortigen Blatte folgende Anzeige: „Kauft nur bei James Duffer Scroodge. Er kann alles billiger geben, weil er Junggefelte ist und weder für hungrige Kindermäuler, noch für ein pusfüchtiges, Aufwand treibendes Weib zu sorgen hat. Beeilt Euch jedoch, denn er ist nicht abgeneigt, demnach bald zu heiraten, wenn er die passende Ehegenossin findet!“ — Der Mann hat infolge dieser Anzeige kolossalen Zulauf aller heiratlustigen Damen Liverpool!

Auflösungen aus Nr. 43

Gleichlangrätsel
Gewogen.

Rätsel

gewandt, Gemandt

Streichholz-Rätsel

Serbien

10000 Mark

als Hypothek zur 2. Stelle a. Grundgrundk. in Hirschberg von sofort ab gesucht. Offert. unter A 815 an d. Exped. d. "Boten".

Auf Grundstück

40000 Mark von Selbstgebet gesucht vor 1. April 1920 oder früher. Offert. unter M 826 an die Exped. des "Boten" erbeten.

5000 Mark

bald oder später auf Möb. Hypothek zu vergeben. Offerten unter H 822 an d. Exped. d. "Boten" erb.

7000 Mark

auf 1. Hypothek auf ein Landhaus gesucht. Off. u. H 800 an die Expedition des "Boten" erbeten.

5000 Mt. gleich od. später zu vergeben. Offerten u. V 790 an den Boten erb.

6-8000 Mark

auf 1. oder auf 2. Stelle zu 4% zu sum 1. 1. 1920 anzuschließen. Offert. für den Geber unter L 803 an d. Exped. d. "Boten" erb.

10000 Mt. bald als erste Hyp. am liebsten auf Landwirtschaft, zu vergeben. Off. unt. A 793 an d. "Boten".

5000 Mark

auf Landwirtschaft, erste Hypothek, 1. 1. 1920 zu vergeben. Off. u. P 829 an d. Exped. d. "Boten".

Im Auftrag der Erben der verstorbenen Frau Dambelsin Marie Ritter geb. Sauer in Lauban werde ich am Donnerstag, 6. Novemb., nachmittags 3 Uhr, in meinem Büro das in Lauban, Raumburg, Str. Nr. 35, belegene

Kausgrundstück

zucht dem darin betriebenen Porzellangeschäft u. dem Geschäftsinventar öffentlich meistbietend verkaufen. Die Versteigerungsbek. liegen in meinem Büro a. Einsicht aus. Dr. Kuffert, Notar, Lauban.

Eine Maschinenfabrik

Besteht aus 2, Eisenwerk od. auch and. industri. Unternehmen, es auch 2 St. außer Betrieb) wird zu H. verkauft. Angeb. mit and. Abz. Angeb. ab. die vorst. maschinell. Anlage, Gebäude sw. v. Verkaufpreis, erbet. unt. W E 1942 an Gausenkeln & Wogler, H.-G., Bresl.

Waldbestände

mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Auszahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahlt 3 Prozent. Friedrichshof

Willy Mentzel, Cunnersdorf, Tel. 677.

Wegen Auflösung des Küchenbetriebes im Reserve-Lazarett kommen zum Verkauf:
1 schwarz. Hengstpony mit Geschirr
1 Transportwagen mit Federn
1 Transportschlitten.

Schriftliche Angebote an **Küchen-Verwaltung Rotes Kreuz, Reserve-Lazarett IV Hirschberg in Schlesien.**

2 Arbeitspferde

groß, 8 Jährig, stehen zum Verkauf bei **Willy Mentzel, Cunnersdorf, Friedrichshof.**

Mehrere leichte und schwere **Arbeitspferde, geeignet für jedes Geschäft,** stehen sof. z. Verkauf Gasthof z. Sonne, Friedeberg a. O.

1500 Mark

auf Landwirtschaft, v. bald von Selbstgebet auf sich. Stelle zu leihen gesucht. Offerten unter J 801 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Wir suchen wieder:

1 Villa

mit mindestens 8 Zimmern und Garten, bestimmt bis 1. 4. 1920 beziehbar, od.

Einfamilienhaus, ev. besser. Zinshaus,

wo obige Räume bis 1. 4. 20 unbedingt zu bezieh. sind, sofort zu kaufen

und bitten Besitzer um ausführliche Angebote, Anzahlung ca. 60000 M. i. Bar.

Gebrüder Frießen

An- u. Verkauf von Grundbesitz jed. Art **Breslau 8**

Klosterstr. 4. Tel. R. 9995.

Ein Häuschen mit daran anstoßendem großer Garten im Kreise Hirschberg zu kaufen ges. Off. mit Preisang. unter S 831 an d. "Boten" erb.

Ein Mietshaus

mit 12 Morgen Ader ist bald zu verkaufen. Offerten unter O 828 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Einfamilienhaus

mit Garten, beziehbar am 1. 4. 1920, suche als Selbstkäufer. **Jean Goebel, Breslau 6.**

Gangbare Bäckerei

wird v. strebsam. Bäckermeister vor 1. April 1920 zu pachten od. kaufen ges. Offerten unter P 719 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Suche gegen Barzahlung zu kaufen gute, solide und saubere

Medizin-Drogerie

in Hirschberg oder schöner Gebirgsstadt, od. zu miet. l. Gesl. Off. m. Preisang. an Villa Guck, Krummhübel i. Riesengb.



Stelle Dienstag 3. Markt **3 seltene Fohlen,**

2 braune Stuten, 1 Fuchswallach, anspruchssäh., sow. eine 8jähr. Fuchsstute u. 1 Paar Wagenpferde

(Schimmel), mittellährig; im Hotel zum Schwan in Hirschberg preiswert zum Verkauf und Tausch. **H. Rittelmann.**

Ein schönes Hengst-Fohlen,

3/4 Fuchs, 1/2 Jahr alt, steht i. Verk. **Karl Gärtner, Kernreisch, Rubelskadt.**

3 Mastenten

zu verkaufen **Nieder-Rubelskadt 25.**

Ziege zu verkaufen

Hermsdorf (Rybnik), Schulstraße 1.

4 Stck 8 Monate alte Blaue Wiener Kaninchen

zu bl. Abz. Langenau 60.



Bautzener Rasse-Ferkel stehen heute Dienstag im Gasthof zum Kynast in Hirschberg zum Verkauf.

Zarembowicz.

Ein echter, weißer Wyandottschinken zu verk. od. a. zwei Fühner zu vertausch. Zu erf.aa. Dunke Burgstraße 14. II.

Aus dem Deeresdienst ausgedienter Beamter mit Offiziersrang, journalistisch und technisch befähigt, sucht Vertrauensstellung. Off. unt. N 805 an den "Boten" erbeten.

Kögl. 15 M. zu verdienen. Näh. bis 15 M. im Prosp. Joh. N. Scholtz, Adressenvert. 68In 227.

Zw., tüchtige Kutscher und Arbeiter

Keilt sofort ein **Kurt Bagua, Köhlenhbl., Warmbrunn.**

Jüngerer Kontorist,

mit Schreibmasch., Stenograph., Vokn- u. Krankenassenwesen vertraut, zum sof. Eintritt in die Nähe Hirschberg gesucht. Offert. mit Zeugnisabschr. u. Gebaltsanspruch, unt. S 787 an d. Exped. d. "Boten".

Ein Stellmacher

erhält dauernde Arbeit. **D. Wehrlein, Erdmannsdorf i. Riesengb.**

Männer oder Frauen

zum Schilfrohrennten in den Teichen bei Giersdorf werden angenommen. Auskunft erteilt **Brexler, Giersdorf Nr. 39.**

Magazinverwalter,

mit Expedition vertraut, viele Jahre in größerer Fabrik, sucht Stell. Off. J 779 a. d. "Boten" erb.

Zuverlässiger, lediger Wirtschafter gesucht,

der imstande ist, ein mittl. großes Gut zu leiten. Es kommen nur ältere, erfahrene Leute in Betracht, die Wert auf eine dauernde Vertrauensstellung legen. Angeb. unter E 753 an d. Exped. d. "Boten".

Landwirtssohn,

21 Jahre, intelligent, solide, sucht für 1. 1. 1920 Anfangsstellung in Hotel oder Restaurant in bezw. in Nähe von Ob.-Schreiberhaus als

Hausdiener.

Angebote mit Gehaltsangabe erbetet. **B. Seeliger, Erdmannsdorf bei Briegborn.**

Einen Kutscher, einen Arbeiter

sucht für bald **Borwert Gotschdorf.**

Ein Arbeitsburche

für dauernde Stellung ges. **Demian Räger, Tischlermeister, Dübader Kreis Räger, Mühlgrabenstr. 29.**

**3 tüchtige Vollgatterschneider,
2 Kreissäger, 2 Hobler,
für Möbel- und Spandmaschinen, sowie
einen Sägeschleifer**
zum 15. November d. Js. gesucht
**Willy Mentzel, Cunnersdorf,
Friedrichshof.**

Die Agentur und das Austragen des
Allgemeinen Wegweiser
ist an saubere, zuverlässige
Frau

sofort zu vergeben. Kleine Kaution erforderlich.
Meldungen bei
Frau Schauptke, Hirschberg, Alte Herrenstr. 23 III.

Gewandte Verkäuferin,

möglichst mit Branchenkenntnis, per 1. Dezember spä-
ter gesucht.
**Wilhelm Baerwaldt, Papierhandlung,
Schildauerstraße 19.**

Einen Schneidergesellen
sucht sofort
H. Dittmann, Bonwitz St.

**1 Verkäuferin,
1 Lehrfräulein**
für bald gesucht.
Vandeshuter Webw.
Niederlage

**Erich Assert,
Dorfberg, Bahnhofstr.**

**Jüngere tüchtige
Verkäuferin**
per bald gesucht.
**Bazar Joseph Adler,
Bahnhofstraße 16.**

Anständiges, ehrliches
Fräulein
für Laden und Kontor,
Gänge besuchl., mit gut.
Handschr. sof. gesucht.
**Paul Herrmann
Klempnermeister.**

Gebildete Schwester,
auch Haush. erfahr., sucht
Stell. Angeb. Schwefel,
Warmbrunn, Löwe.

Suche zum 1. Dezember
oder 1. Januar
Mädchen
für Küchen- u. Hausharb.
Fräulein Bod.,
Schloßhau Langenditz,
Bes. Viegnitz.

**Zuverlässiges, tüchtiges
Dienstmädchen**
sofort gesucht.
**Dr. Kohlenhändl. Laguna,
Warmbrunn,
Siebenstraße Nr. 19.**

Anst. ehrl. Mädchen
f. händl. Arbeiten u. zum
Bedienen der Gäste kann
sob. sofort melben.
**Wieslers Gasthaus
„zum Weißbachtal“,
Ober-Schreiberhau 1. R.**

**Einfaches, jüngeres
Dienstmädchen**
wird gesucht.
**Moses Bäckerei,
Greiffenberg Str.**

Jüngeres Mädchen,
welch. ev. in Hause schül.
kann, f. 1. 12. 19 gesucht.
**Anna Schawe, Dirschberg,
Sand 36a. 2. Etage.**

**Reites, fleißiges
Mädchen**
in besserer Haushalt zum
1. Dezember gesucht
(Cunnersdorf),
Warmbr. Str. 6b, II. St.,
u. Spielwädchen für mgf.
vormittags, sonst nachm.,
für 3-jähriges Kind.

Eine Aushilfe
m. Kochkenntnissen f.
bald gesucht.
Frau
Emma Hirschfeld,
Schildauer Str. 16b.

2 geb. in. Mädchen suchen
tagelänger Beschäft. (am 1.
aufammen). Offerten mit
G 799 an die Geschäfts-
stelle des „Boten“ erbeten.

**Gewandtes
Zimmermädchen**
zum 15. Novbr. gesucht.
**Benslon Zimmergrün,
Ober-Schreiberhau 1. R.**

**Anständiges, unflüchtiges
Mädchen**
mit etwas Kochkenntn.,
welches sich als Stütze
eign., f. Bahnhofs-wirtsch.
gesucht.
Offerten unter O 784 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Wegen Verheiratung m.
jetzigen Mädchens suche p.
bald oder später ein tüch-
tiges, erfahrenes
Mädchen**
mit Kochkenntn. für Küche
und Haus. Auch kann sich
ein nettes, 14—15-jähriges
Mädchen melden; selbstlos
und sehr kinderlieb sein.
Frau D. Remstl,
An den Brücken 5.

Empfehle Wirtin in Landwirt-
schaft in frauenlosen
Haushalt. Suche Dienstpers.
jed. Stand., Mädch. z. Obst-
bedienen für bald.

Marie Otto, gewerbsmäßige
Stellenvormittl.
Gasth. z. Kronprinz, Tel. 209.
Aelt. Frau 1. kl. Häusl. f. b. ges.

Per 2. Januar 1920
für Haushalt von 2 Per-
sonen ein
jünger. Dienstmädchen
gesucht.
Frau Bäusch, Schützenstr.
Nr. 37.

Hausmädchen gesucht
Pädagogium Bähn.

**Ein ehrliches, fleißiges
Dienstmädchen**
zur Hilfe der Hausfrau,
im Alter von 14—18 J.,
für sofort gesucht.
**Oberschweizer Groden,
Schloßhau
Mittel-Langenditz.**

**Ein bescheid., ordentliches
Mädchen**
vom Lande, nicht unter
18 Jahren, wird für bald
oder 15. d. M. für Küche
und Haus bei gutem Lohn
und Beschäftigung gesucht.
Offerten unter J 823 be-
zogen die Expedition des
„Boten“

Waschmädchen
bei hohem Lohn für sofort
gesucht.
Sanatorium Jannowitz.

Anständiges Mädchen
für Landwirtsch. u. Küche
zum 1. Januar 1920 gef.
**Hotel Goldene Aushilfe,
Jannowitz Nigb.**

Besseres Mädchen, 26 J.,
welches f. Buchführung et.
Bescheid weiß u. in allen
Zweigen des Haushalts
erf. ist, sucht bei guter Be-
handlung Stell. als Stütze
per bald. Offerten unter
W 791 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Junges, ehrliches Mädchen
tagelänger p. bald oder spä-
ter gesucht, oder

Bedienung
f. einige Tage f. d. Woche
f. Norm- o. Nachm.-Std.
Wilhelmstraße 71. bart.

Tücht. Wirtschaftlerin,
in allen Fächern d. Haus-
halts firm, sucht per 1. 12.
oder 1. 1. 1920 Stellung.
Offerten unter O 817 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Aufwartung gesucht
Wilhelmstr. Nr. 19, 1. Et.

2 gute Pools
zu vergeben Sand Nr. 87
bei Frau Diebel.

Baden,
mögl. mit Wohnung, an
verheiratet, Hauptstraße
geleg., sof. od. p. 1. 4. 20
zu mieten gesucht.
Offert. unt. J N 15 972 an
H. Woffe, Berlin SW. 19.

Apollo - Theater

Nur 3 Tage!
**Eine erschütternde
Tragödie**

spielt sich von Dienstag bis Donnerstag bei uns ab.

Ullas Weg

das große hervorragende Schauspiel,
das Schwesterstück von
Sadja.

Nach vielen Mähen ist es uns gelungen, wozu
es dauernd in den größten Theatern bei über-
füllten Häusern gespielt wurde, dasselbe zu erlangen.
Hören Sie nur die Stimmen des
Publikums von den ersten Vorstel-
lungen, die voll des Lobes sein werden.

Das Lustspiel:
**Rentier Wupke im
Schwitzbad,**

wird die größten Lachsalven hervorrufen.
Wer wiederum die genährlichen Stunden haben
will, komme diese Tage noch dem Apollo.

Künstlerische Musik
von **Konzermeister Schütze** mit
Violinvirtuose Wehner

Rezitationen
von **Winkler.**

Um gütigen Zuspruch bittet
Joh. Wardatzky.

Goldener Greif, Lichts **Goldener Greif, Telefon 137.**
Burgstr. 8. **Dienstag, d. 4. Nov., von nachm. 1 Uhr an:**
Groß. Damenkaffee
abends: Geflügel-Essen.
Musikalische Unterhaltung.
Es ladet freundlichst ein
der Wirt.



Von Dienstag, den 4. Novbr. bis
Donnerstag, den 6. Novbr. 1919

„Was den Männern gefällt!“

Ein tolles, pikantes Lustspiel
— in 4 Akten mit —
Henry Bender, Kitty Dewall

Sie haben sich schon lange nicht so köstlich
amüsiert, wie bei diesem Lustspiel.

Auf besonderes Verlangen:

Henny Porten

mit

Harry Liedtke, Ernst Deutsch
in dem großen Schauspiel
♦ von Robert Heymann ♦

„Irrungen“

Erstklassige Begleitmusik
von unserem vorzüglichen Orchester.

♦ Beginn 4 Uhr nachmittags. ♦
Einlaß eine halbe Stunde vorher.

Hirschberger Lichtspiel-Haus
Vornehmste Lichtbild-Bühne
♦ Direktion: G. Hohmann. ♦

Wiener Café.

Ab 1. Novbr., abends 8 Uhr:
Tausend u. eine Nacht

Die neue elegante Luxusausstattung arrangiert
von Herrn Dekorateur Werner, hier.
Neu für Hirschberg!

Original-Wiener-Schrammelmusik

ohne Konkurrenz. ♦
Für Einheimische u. Fremde
angenehmster Familienaufenthalt.

Täglich von 4 bis 7 Uhr nachmittags
von sämtlich. Künstlern

Kaffee - Konzert.

Um gütigen Besuch bittet ganz ergebenst
W. Thormann.

Der goldene See

Röbl. Zim. a. v. Franzst. 12a.

St. Stube a. Sacheneinst.,
barriere. w. gef. Schüben-
o. Schmiebeba.-Str. Off.
u. R 830 an den Voten.

Wohnungstausch.

Schöne Stube mit Bad
zu vertausch. geg. ganz kl.
Stübchen für 1 Person
Rühlgartenstr. 25, part.

Eisenbahnverein.

Sonnabend, d. 8. Novbr.,
abends 7 1/2 Uhr:
Theatervorstellung
Kaiserplatz 3, 1 Treppe
(Oberettenschwanz).
Billetts sind von Dienstag
ab beim Vereinskassierer
Herrn Weiss auf Bahnhof
Hirschberg zu haben.
Gäfte haben Zutritt.
Der Vorstand.

M. T. V.

Turnen der Männer- und
Jünglingsabtlg. id. Dienst-
tag u. Freitag v. 8—10 U.,
Samstags i. Donnersta.
von 8—10 Uhr, in d. eig.
Salle Bergstraße.
Spiele — wandern.

Die Ruhestandsbeamten
und Beamtenwitwen von
Hirschberg und Umgegend
werden zu einer Besprech.
ihrer Angelegenheit auf
Donnerstag, d. 6. Novbr.,
nachmitt. 3 Uhr ins Hotel
„Drei Berge“ hiermit ge-
laden. Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Heute Montag geschlossen!
Dienstag abends 7 1/2 U.:
Nochmaliges Gastspiel
des Herrn Felix Konkel,
Berlin:

Egmont.

Trauerspiel in 5 Akten
von W. v. Goethe.
Mittwoch geschlossen.
Donnerstag zum 1. Male:
Reinheit! Reinheit!

Nachbefeuchtung.

4 Grotesken v. Kurt Gdb.

Kupferberg.

Hotel Schwarzer Adler.
Mittwoch, d. 5. Novemb.:
Theateraufführungen.

Leitung: Carl Jancke,
Hirschberg.
Nachmittags 4 Uhr:
Hänsel und Gretel.
Abends 8 Uhr:
Ganz neues humoristisches
Programm.
H. Röhl, d. Theaterzettel.
Billettvorverkauf
im Theaterlokal.



Kammer- lichtspiele

Elegantestes vornehmstes
Lichtspiel-Theater Hirschbergs.

Dienstag, 4. Novemb. bis Freitag, 7. Novemb. 1919.

Der hochaktuelle, große
Alvin Neuss-Film.

Das Lied der Mutter.

Schauspiel in 4 Akten, mit

Alvin Neuss

von äußerst rührender und spannender
Darstellung sowie Handlungsweise.

Franz Hofer

der erfolgreichste Autor und Regisseur
in seinem neuesten Werk

Angelfreunde.

Entzückendes, Lachsalven erregendes
Lustspiel in 3 Akten.

Das gut angeheizte Theater bietet
einen angenehmen Aufenthalt. !

Kammerlichtspiel-Orchester.

Anfang 5 Uhr.

Anfang 5 Uhr.

Demnächst:

Das größte Filmwerk der Gegenwart

Veritas vincit.

Konzerthaus.

Mittwoch, den 5. November:

1. Abonnements-Konzert

(Streichkonzert)

der vereinigten Kapellen: Städtisches Orchester und
Reichswehr-Kapellkapelle (40 Musiker).

Direktion: Städt. Kapellmeister d. M. Stiller.
Overture u. Oberon-Parabel v. Tristan u. Stofe
v. Baaner. I. Sinfonie v. Beethoven-Suite a. Der
Rosenkavalier von Richard Strauß. Overture zu
Lannhäuser von Baaner.

Abonnementkarten in der Röbl'schen Buchhand-
lung. 1 Ddb. 10 M., 4 Ddb. 6 M. (ohne Billetsteuer).
Abenklasse 1.50 M. (mit Billetsteuer).

Beginn 8 Uhr.

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter **Anneliese** mit dem Kaufmann **Herrn Erich Korb**, Leutnant der Reserve im 2. sächs. Grenadier-Regt. 101, beehren sich hierdurch anzuzeigen

Hirschberg, November 1919

Oberbürgermeister Hartung u. Frau Clara, geb. Kleinstaubert.

Anneliese Hartung
Erich Korb
Verlobte.

Ida Schüller
Paul Bensch

Kaufmann

Verlobte

Krummhölzl
Willa Gerhardt

Biesdorf-
Bertha

Krummhölzl den 1. November 1919.

Treu am 25. Oktober vollzogen

— Vermählung —

folgen hiermit an

Arno Grunert
Martha Grunert
geb. Bains
Paiskowitz.

Georg Ulbrich
Elisabeth Ulbrich
geb. Bains
Gutrl. i. Riesengeb.

Gleichzeitig

◆ **herzlichen Dank** ◆

für die uns in so reichem Maße zuzufall gewordenen Geschenke und Gratulationen.

Unendlich des Hinscheidens unserer guten, undergeliebten Tochter

Helene

sagen hiermit allen Anverwandten und Bekannten für erwiesenes Grabesleit und Blumenpenden, den herzlichsten Dank.

Besonders Dank für ausdauernde Pflege der Brauen Schwägerin und der Fürsorge-Schwester Hulde

Ferner herzlichen Dank den Lehrern Herrn Wittenhof und Fiedler der 11. Volk- und Hilfsschule für ehrenvolles Beisetzung Herrn Rektor Sellig für Ausführung des Gesanges, sowie Herrn Kaplan Herrmann für tröstende Worte aufrichtigsten Dank.

Hirschberg, den 3. November 1919.

Max Tautz, Lohndiener, nebst Frau und Kindern, sowie Großmutter.

Heute früh 7 Uhr verschied sanft nach einem arbeitsreichen Leben nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertrager Krankheit mein lieber Mann, unser treusorgender, guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Klempnermeister

Carl Bergmann

im fast vollendeten 73. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen aller Hinterbliebenen

Ida Bergmann geb. Stempel
als Frau.

Alfred,
Willy,
Wilhelm, als Söhne.

Bernsdorf u. Rynast, d. 1. November 1919.

Beerdigung vom Trauerhaus, Warmbrunnerstraße 77, Mittwoch nachmittags 2 1/2 Uhr.

Klempner- und Installateur-Tunung von Hirschberg und Umgegend.

Am 1. Novbr. verschied unser langjähriges wertvolles Mitglied,

Der Klempnermeister

Carl Bergmann

zu Bernsdorf u. R.

Wir werden seiner allezeit ehrend gedenken.

S. N.: Gustav Menzel, Obermeister.

Die Herren Kollegen werden gebeten, Mittwoch, den 5. November, nachmittags 2 1/2 Uhr an der Beerdigung in Bernsdorf u. R. recht zahlreich teilzunehmen.

Heute nacht 1 Uhr entschlief nach kurzem, aber schwerem Krankenlager unser lieber, guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Grundbesitzer und Maurermeister

Ernst Aust.

Um alle Teilnahme bitten die trauernden Kinder.

Rynwasser, Saalberg, Bernsdorf (Rynast).

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. November, nachmittags 1 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 1. d. Mts. verschied nach längerem Leiden an Herzschlag Frau

Alwine Langhammer.

Die Verstorbene war eine lange Reihe von Jahren eine treue Mitarbeiterin meiner Fabrik, der ich, wie auch alle Fabrikangehörigen ein ehrendes Andenken beizubehalten werde.

Feix Heckert,

Petersdorfer Glashütte.

Petersdorf i. N., den 3. November 1919.

C. Grundmann's
altrenommiertes
Zahnatelier
(Inh.: Max Röder)

Hirschberg, Warmbr. Platz i. Schaue d. Café Central
Sprechstunden:
Wochentags von 9-12
2-8 Uhr.
Gewissenhaft Behandlung.
Tel. Nr. 409.

Friedrich Krämer,

Vertreter für rationelle biologische Heilmethoden.
Schwiebeberg i. Nsb.
Markt 8.

Sprechstunden täglich von 2-6, Sonntag v. 8 Uhr ab. Sonnabend geschloß. Anmeldung außer Sprachzeit erwünscht.

Belieferung

von wertvoll. od. sonst. Gütern aller Art

bis zu 20 Zentnern mit Schnell-Lastwagen bis 100 km Entfernung übernimmt und erb. Aufträge

Max Kluge,

Ober-Deponierstr. 1
bei Bundesstr. i. Sch.

100 Mark Belohnung

erhöht derjenige von mir, welcher mir die Person namhaft macht, welche ich für gerichtlich belangt, kann die mir in der Nacht vom 31. Oktbr. zum 1. Novbr. 9 Kisten und 12 Euten hier abgehändelt und gestohlen, hab. Diese waren scheinlich 3 Männer, sind mit ein. Handtaschenidol, v. hier nach Oberndorf und möglicherweise über Oberndorf abgefahren.

Koenner,
Freitag, Vertheilung.

Einspänner

Führen

aller Art nebst bei feiner Preisen an
Gleichenstr.
Schmiedebest. Str. 11/12

Eutwickelung und Werkleistungen zu allen Tätigkeiten werden schnell u. preiswert angefertigt
Berl. Str. 6 d. Poststr.
Nr. 6 d. Poststr.

Zugunsten der

hungernden Kinder

in deutsch-sächsisch. Gebirge
gingen ferner ein vom Expeditionsklub
Hirschberg 10.-
Uebertrag 108.10.
Sinnig
Weitere Beiträge nimmt entgegen d. Geschäftsstelle des „Noten“.

Statt besonderer Meldung.

Am 31. Oktober 1919 abends 8 Uhr starb plötzlich und unerwartet an Herzschlag meine gute, inniggeliebte Braut

die Gasthofbesitzerin Frau

Emmi Rauhudt

geb. Greschle

im besten Alter von 39 Jahren.

Nach kummervollen Jahren, aber sehr glücklicheren Zeiten entgegensehend, scheidet sie in die Ewigkeit. Möge ihr die Erde leicht werden.

Ihre trauernden Bräutigam Paul Siefert.

Schreibbühl i. M., s. St. Giersdorf, den 3. November 1919.

Am 1. d. Mts. entschlief sanft nach achtwöchigem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel

der Tischlermeister

Ernst Reichstein

im 63. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerz erfüllt an

die trauernde Gattin Joh. Reichstein nebst Kindern und Familie Tischenscher.

Gain, Grunau, Giersdorf, Gersdorf, den 3. November 1919.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 6. November, nachm. 1 Uhr vom Trauerhause, beim Nr. 93, aus statt.

100 Mk. Belohnung

Ich bemerken zu, vor mir den Verbleib der am Sonnabend früh gestohlenen zwei Gebett Betten nachweis oder die Verhaftung des Täters erwünscht.

In Frage kommt ein aus belaischer Gefangenhaft zurückgekehrter junger Mann, etwa 25 Jahre alt, sächsischen Dialekt sprechend. Vor Anlauf wird gewarnt. Sverdientliche Angaben an die Gendarmeriestation Gernsdorf (Kynast) oder an Müller, Gasthof „zum Kynast“, Gernsdorf (Kynast) erbeten.

Warnung!

Der Probitionsfreisende Carl Ben aus Spondau, Beeselestraße 12, hat in diesem Abend Aufträge für Anfertigung von Postkarten für unsere Firma erteilt. Er hat Vorbestellungen verlangt und mitgenommen, ohne hierzu ermächtigt zu sein.

Da wir für die Geschäftsabschlüsse von Benanntem nicht haften, warnen wir, mit demselben in Verbindung zu treten.

Rübezahl-Kunstverlag Höckendorf & Co.

Verloren

am 3. November zwischen 8 und 9 Uhr auf dem Wege Gersdorf zum Kynast — Schmiedebergerstr. — Landratsamt

ein braunes Paket

mit mehreren tausend Mark

in 100-, 50- und 20-Mark-Scheinen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen hohe Belohnung im Gersdorfer Amt abzugeben.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit zuteil gewordenen Geschenke und Gratulationen von nah und fern, besonders den Kolleginnen und Kollegen der Erdmannsdorfer Porzellanfabrik, sagen wir hiermit unseren

Herzlichsten Dank.

Heinrich Grömberg u. Frau Anna, geb. Spata.

Erdmannsdorf, im Oktober 1919.

Warnung

für Haferaufkäufer sowie Haferschieber.

Sämtliche Fuhrwerksbesitzer des Stadt- u. Landkreises Hirschberg machen sämtliche Haferaufkäufer und Haferschieber darauf aufmerksam, daß wir, um unsere Pferde am Leben zu erhalten, die Wucherpreise für Hafer nicht mehr zahlen und machen wir diejenigen, welche unseren Pferden das nötige Futter entziehen, durch den kolossalen Wucher für alle Folgen verantwortlich.

Verein d. Droschken- u. Fuhrwerksbesitzer des Stadt- und Landkreises Hirschberg.

Achtung Klavierbesitzer!

Wir geben hiermit bekannt, daß unser Klavierstimmer demnach nach dort kommt u. erbiten Reparatur-Aufträge sofort anzunehmen. Prompte und gewissenhafte Arbeit zugesichert.

Piano-Haus Lutz & Co., Breslau 1, Nikolaistr. 13. Alle Klaviere werden in Zahlung genommen. Fachtechnische Aufkunst. Fernspr. 1. 016 1405.

Dr. Lisco

Facharzt für Nervenkrankheiten, Elektrotherapie und Hypnose

Görlitz, Bismarckstr. 32 Fernruf 1599

Sprechstunden: Vormittags 1/9-11 Uhr

Nachmittags 3-4 "

Sonntags: Vormittags 10-11 "

Ober-Schreiberhau i. Rsgb.

Dr. Eduard Schulz

Facharzt für Atmungsorgane

(Lungen, Hals und Nase)

empfängt: außer Dienstags und Freitags werktätlich von 11-1 Uhr vorm.

Haus Gerlach, neben Hotel Lindenhof dessen Telefon Nr. 3 benutzbar.

Kaufmann,

Halle 20 u. uogl. große, angenehme Bekleidung, vermögend, zahlreicher Hosen, renommierter Coccardis, wünscht wirtschaftliche, junge, vermögende Dame von angenehmen Sitten und anstößigem Wesen zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Auch junge Witwe angenehm. Soll, ernste Eingabe mit Bild, das sofort zurückgegeben wird, unter B. L. 6873 an Rudolf Mosse, Breslau, erbeten.

Junger Mann,

29 J., ev., 5000 Mk. Vermög., in Land- u. Gärtn. erfahr., sucht Dame oder junge Witwe zwecks

Heirat.

Offerten unt. D 796 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Bräutl., 23 J., in Stett. i. Pass. Herrenbes. best. Standes Adv. Deirat. Off. unt. B 794 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

2 in. lebenslustige Damen (Schneiderinnen) 25. u. 28 J., w. Bel. m. nett. sol. Herren zwecks späterer Deirat.

Zuschriften erbeten unter 1088 an Annoncen-Exped. S. Weik, Liegnitz.

Guthe f. meinen Bruder, selbständiger Kaufmann, evang., Mitte 30., große, angenehme Erscheinung, pass. Lebensgefährtin.

Damen in entsprech. Alter, Witwe nicht ausgeschlossen, mit tadellosem Charakter, in guten Verhältnissen, wollen mit Bild, das sofort zurückgef. wird, richten an

Ann.-Exped. H. Weiss, (1091) Liegnitz,

Mitterstraße 15. Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Tüchtiger Fleischer,

32 J., mitl. Stg., evang., etwas Vermög., sucht auf diesem nicht angewöhnt. Wege eine fleißige Frau, würde auch gern einheiraten.

Offerten unter C 795 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche s. 15. November ein Fräulein od. Rentn. Witwe im Alter von 30 b. 35 Jahren zur Landwirtsch. Deirat nicht ausgeschlossen. Ernsthaft. Off. unter S 809 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Braunschweiger Schirm

verloren.

Hohe Belohn. f. Wiederg. Burgold, Gernsdorf (Kynast), zur Rinde.

Verloren gegangen

gestern auf dem Wege von Gernsdorf nach Kaiserfeldmühl

Skunksmüt,

selbiger ist gegen gute Belohn. Domizilium Gernsdorf (Kynast) abzugeben.

Verloren

weiße Seidenle (Ändent.) v. Ernst Gekhof, Gersdorf bis Gersdorf. Ebrl. Binder wird gebet., selb. geg. Belohn. abzugeben. Schmiedeb. Str. 1a, 4. Et.

Auf Grund der Bundesratsverordnungen vom 25. September 1915 (Reichsanzeigerblatt Seite 607) und vom 4. November 1915 (Reichsanzeigerblatt Seite 728) und den dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen wird für die Stadt Hirschberg folgendes angedordnet.

§ 1.

1. Wer mit gebrauchten Möbeln handelt, ist verpflichtet, Bücher zu führen, aus denen

- a. die Kaufspreise,
b. die Geschäftskosten,
c. die Verkaufspreise

Genau ersichtlich sind.

2. An jedem gebrauchten Möbelstück, das zum Verkauf gestellt wird, ist eine Preisberechnung anzubringen, aus der ersichtlich ist:

- a. Name und Wohnort des Vorbestellers,
b. Erwerbspreis,
c. entstandene Unkosten für Transport, Reparatur usw.,
d. Verkaufspreis.

§ 2.

Der Magistrat ist berechtigt, zur Deckung eines dringenden Bedürfnisses Möbel und Hauswirtschaftsgegenstände, die von Händlern oder Privatpersonen zum Zwecke der Weiterveräußerung bei öffentlichen Versteigerungen erworben worden sind, zur Befriedigung dieses Bedürfnisses für die Stadtgemeinde zu übernehmen. Dem Erwerber sind die Selbstkosten zuzüglich seiner barem Unkosten zu erstatten. Die Übernahme hat unverzüglich nach erfolgtem Zuschlag zu erfolgen durch mündliche oder schriftliche Erklärungen gegenüber dem Erheber. Mit der Erklärung gehen alle Rechte und Pflichten aus dem Zuschlag auf die Stadtgemeinde über.

§ 3.

Zwangsverhandlungen gegen § 1 dieser Anordnung werden gemäß § 17 der obengenannten Bundesratsverordnung mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft. Auch können Betriebe, deren Inhaber gemäß § 1 verstoßen, geschlossen werden.

§ 4.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Hirschberg, den 28. Oktober 1919.

Der Magistrat
Dr. Rißelt.

Städtischer Obst- und Gemüse-Verkauf.

Täglich vormittag von 8-12 1/2 Uhr Verkauf von:

Table with 2 columns: Item (Weißtraut, Rottraut, Kürbisse, Mohrrüben) and Price (je Pfd. 0.12 M., 0.20, 0.08, 0.12)

Sukerdem sind noch schöne Winteräpfel in jeder Menge zu haben.

Der Verkauf der Äpfel geschieht nur an Hirschberger Einwohner.

Magistrat Hirschberg.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 12 Nr. 1 der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 (Reichsanzeigerblatt S. 607) in der Fassung vom 4. November 1915 (Reichsanzeigerblatt S. 728) wird unter Abänderung der Anordnung des Kreis-Ausschusses vom 24. September 1919 der Höchstpreis für

Schweinefleisch auf 2,80 M. das Pfund festgesetzt.

Diese Verordnung tritt am Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Zwangsverhandlungen gegen diese Anordnung werden nach § 17 der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 und vom 4. November 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Hirschberg, den 31. Oktober 1919.

Der Kreis-Ausschuss.

Kriegsanleihe in jeder Höhe lauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau V, Schweidnitzer Stadtstr. 16, Tel. 6399

Große Nachlassversteigerung.

Donnerstag, den 6. und Freitag, den 7. November 1919, von vormittag 9 1/2 Uhr an werde ich in Hirschberg im Saale des Gasthofs „zum langen Hause“ im Auftrage des Nachlassverwalters Herrn Adolf Werner den Nachlass der verstorbenen Frau Rechnungsrat Ehrlich, bestehend aus den Möbeln einer 3-Zimmer-Wohnung nebst Küche und

eine Blüschkammer (Sofa, 2 Sessel), Kasset, Vertiko aus Nussbaum, Bücherregal, Spiegelregal, Kommode, Schreibsekretär, Tisch und Stühle aus Mahagoni, 2 Kuchentabletten mit Matrassen und den dazu gehörigen Federbetten, 2 Kleiderschränke, Kuscheltisch, Sofa, Chaiselongue mit Decke, 1 eichener zweiflügel. Kleiderschrank (Kleiderkasten, sehr gut erhalten), Waschtisch mit Marmorplatte, 1 großer Teppich 3 1/2 x 3, 2 K. Teppiche, Vorleger, Päufer, Portieren aus Wollstoff, Gardinen, Vorhänge, 1 Nähmaschine, 1 Polsterstuhl m. 14 Platten, 1 Holzkamera 18x24 mit Zubehör, 17 Bände Kroschens, 95 Bände verschied. Diäter und andere Bücher, Gold- und Silberfachen, zwei Trauringe, 1 Brillenring taxiert 500 M., 2 and. gold. Ringe, 1 Granatohrgehör, gold. Armband, gold. Uhr mit Kette, 16. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

weissbleibend gegen Verzählung öffentlich freiwillig versteigern.

Die Sachen sind arbeitsfähig sehr gut erhalten.

Spiller,

Gerichtsvollzieher in Hirschberg.

Ent Beschlag der Fleischer-Innung Warmbrunn vom 28. Oktober 1919 sind die Preise für Haus- und Metzschlachten wie folgt festgesetzt:

Table with 2 columns: Item (Fär Rinder, Schweine bis 2 Jhr., über 2, Kalber und Junge) and Price (M. 20.--, 15.--, 20.--, 5.--)

Die Nebenauslagen sind bei diesen Preisen nicht inbegriffen, demnach extra zu bezahlen.

Die Fleischer-Innung Warmbrunn i. R. Der Obermeister.

Zwangsversteigerung.

Am Tage der Zwangsversteigerung soll am 8. Dezember 1919, nachmittags 3 Uhr — auf dem Gerichtstage in Schreiberhan, — Hotel Schenkstein, versteigert werden das im Grundbuche von Schreiberhan, Band XX, Blatt Nr. 713 (eingetragener Eigentümer am 10. September 1919, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: der Maurer Johann Dollmann zu Striederhäuser) eingetragene Grundstück Gemarung Carlsthal Dorf, Kartendblatt 4, Barzelle 208/93, 30 ar 1 qm groß, Melnertraa 0,35 Taler Grundsteuerunterrolle Nr. 853, Hermisdorf (Kraus), den 11. Oktober 1919. Das Amtsgericht.

In unf. Handelsregister Nr. 522 b. Firma „Georg Strojanek“ zu Hirschberg und als deren Inhaber d. Kaufmann Georg Strojanek ebenda eingetragen worden. Hirschberg, den 10. 1919. Amtsgericht.

In unf. Handelsregister

Abt. A ist heute eingetragen worden, daß die nach Nr. 191 eingetrag. Firma „Hirschberger Holz- und Dachziegelwerk“ von L. Stuk in Hirschberg auf d. Kaufmann Rudolf Wagner in Gumpersdorf und den Handelsleiter Paul Hefewitz in Hirschberg übertragen ist. Die Firma ist eine offene Handelsgesellschaft, hat am 1. Oktober 1919 begonnen u. lautet jetzt: „Hirschberger Holz- und Dachziegelwerk“ von L. Stuk, Wagner und Hefewitz“. Zur Vertretung d. Gesellschaft ist nur der Gesellschafter Wagner berechtigt.

Hirschberg, d. 27. 10. 19. Amtsgericht.

Schreibmaschine

zu verkaufen, Syst. „Dartford“, Schriftst. gut erhalten; große Takatur, ohne Umwälzer. Preis: 500 M. Gest. Offert. an dem Vorstand Merzdorf, Kreis Wolfenbüttel.



Gaslampen
Gluhstrümpfe
Zylinder, Glocken
Karbidlampen
Karbid
Taschenlampen
Batterien, Feuerzeuge
Zündsteine
empfehl
B. Polauke
An den Brücken Nr. 1.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 5. d. M.
vormittags 11 Uhr, sollen im Gasthof „zum Krupprins“ hier (anderorts so verändert):
1 Chaiselongue, 1 weiche, Kleiderschrank, 4 St. versch. Tische, 2 Stühle, 1 Bild und eine Kopierpresse
öffentlich meistbietend, versteigert werden.
Witter, Gerichtsvollzieher.

Gumpersdorf.

Die Steuern für Oktober-Dezember d.R. sind in der Akt vom 1. bis 15. d. M. fällig. Wir machen d. Steuerpflichtigen darauf aufmerksam, zur Vermeidung eines Zwangsversteigerungsbeschlusses, dieselben pünktlich an die Steuerkasse zu zahlen.
Der Gemeindevorstand

Pause
nur Donnerstags, 6. Nov. in Hirschberg d. 9-12 u. 1-5 Uhr im Saal des Gasthofs, am Markt, Zimmer Nr. 3, 1. Etage.

alte, auch Gebisse

zerbrochene Gebisse
Sable für den 2ten. Einmalzahl 1 bis 4 M., für Gebisse 3 bis 7 M., Blattgebisse bis 20 M., Gebisse bis 200 M., Platin in hohen Preisen.

3 Rollen tolles erhalt

3 Rollen tolles erhalt
Jagdplatten, ca. 1350 m Gesamtlänge, Friedenst., m. Trauersch., auf- u. abwickelbar, vert. Gust. Michel, Weinmarkt dorf (Schl. Schwel).

Achtung! Wieder eingetroffen:

Erstklass. Bohnenkaffee 1/4 Pfd. 3,40 Mk.
Kakao 1/4 „ 3,75 „
 Vorzügliche Koch-, Bruch- u. Speise-
 schokolade von 4,75 Mk. das 1/4 Pfd. an.
 Gebrannte Mandeln, Gebäck usw.

Julius Weitalla,
 Hirschberg, Priesterstr. 9.
 Telefon 609.

Waldenburg, Gottesbergerstr. 23.

Rohrsitzer, Geschäfts- und Wohnungsinhaber!

schützt Euch vor grossen Verlusten infolge Rohrbrüchen

und den Abschluss einer Wasserleitungsschaden-Versicherung.
 Beiträge nimmt entgegen und kostenfreie Auskunft erteilt:
Die Generalagentur: H. Giese,
 Hirschberg i. Schl., Bahnhofstrasse 611.

Nervennahrung

Nervovis

bei Blutmangel, Nervosität, Schwäche, vorzüglich bewährt. Aerztl. empfohl. Garantiert; durchaus unschädlich. Versuchen Sie, Sie werden zum Beweise sein. 1 Dose 2,50 Mk., 3 Dosen 6,50 Mk. H. T. i. G. schreibt Ihre letzte Send. erwidert, bin sehr zufrieden; es ist überraschend, wofür ich Ihnen sehr danke. Werde es gern weit empf. Apotheker R. Möller, Hirschberg, Berlin S. 24, Turmstr. 16.

30 Jahre
 in Hirschberg nur Dienstags, 4. November, von 2 bis 4 1/2 Uhr.

Alte Gebisse

der Zahn 2 bis 20 Jähr., auch ganz alte u. zerbroch. Zahn, Brücken, Zahn, Metallgebisse, in best. Deutsch. Haus, am Markt, Zimmer 3. & Reschig.

Reparaturen

Der solche noch bei mir hat, bitte bald abholen oder wieder herüber, vornehmlich die älteren Sachen werden nur bis 20. 11. 1919 aufbewahrt.
Paul Hartmann,
 Klempnermeister, Hirschberg, Bahnhofstrasse 47.

Besten Wintermantel für mich. Gr. weisse Sport- Jacke 9-12 J., echte Babel- garnitur, Sportschiffchen. Diese einmal abgemittelt, zu versch. Anz. u. P 810 an d. Geschäftsstelle des Bot.

Musikaisch. Zirkel

Zwecks Gründung ein. Privat-Musik-Zirkels wird je ein Herr für 1., 2. Geige u. Cello gesucht. In Betracht kommen nur Herren, welche ihr Instrum. vollständig beherrschen, vom Blatt spielen u. Interesse f. nur gute, grösstenteils klassische Musik haben. Gef. Ang. erb. Kaufmann

Osk. Reimann
 Kaiser-Friedrich-Str. 18 I

Mandoline
 zu kaufen ges. Gef. Ang. unter D. 818 an d. „Boten“ erbeten.

Vor der Stenep!

decken Sie Ihren Bedarf in

Zigarren
 erstklassige Fabrikate bis 125 M. p. Hundert

Zigaretten
 beste orient. Tabake ohne Mäst. u. mit Gold 150-320 M. per Mille, sowie bekannte engl. Marken, garant. reinen

Rauchtabak
 Lieferung an Händler, Gastwirte u. Verbrauch. Sort. Probesendungen unter Nachnahme

Oskar Reimann
 Tabakfabr.-Großhandl. Kaiser-Friedrich-Str. 18

Besonderer Umst. halber ist ein fast neues elektrisch. Piano (Auhbaum) sofort vollstänl. zu verk., ev. wö. gut erb. Sandspiel-Piano in Zahl. annehm. Off. u. l. 825 an den „Boten“.

Reichhaltiges gesticktes Brautkleid u. Brautkleider

für mittelst. Figur preiswert zu verkaufen. Zuschriften unter W 813 an d. Erped. d. „Boten“.

Dunkelbraunes, fast neues Pelzkleid preiswert zu verkaufen. Näheres zu erfahren in d. Niederlage des Boten u. d. Miesenerstrasse in Hirschberg.
 Zu verkaufen sehr gute Rebellshose. Off. u. F 829 an „Bote“.
 Wäsche rings (Friedensgasse) zu verk. Hirschberg, 33, I r.

Langer Damenviels für 550 Mark zu verkaufen Petersdorf Nr. 265.

2 moderne Stoffsofas mit Gobelinsbesug b. zu verkaufen. Näheres unter 31. vt. r.

Für Liebhaber sind zwei neue Aquarien äußerst bill. zu verkaufen. Näb. Ziegelstrasse 13, III. bei Frau Hartsh.

2 neue, billige Herren-Überster zu verkaufen. Rosa, Eisenstr. Nr. 36.

Pelzgarntur, Feerlich, mod. Form, fast neu, preiswert zu verkauft. Angebote unter P 807 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Ein Gebett Betten, ein seidener Deckenschirm zu verkaufen. Ang. u. O 806 an Bote.

1 Paar braune Schürstiefel (41), 1 Paar hohe Stiefel (42), 1 Wasserrad und eine Militär-Stiefelhose f. mittl. Figur, zu verk. Hirschberg, Bahnhofstrasse 6 d. parterre.

Geisse mit Kasten billig zu verkaufen. Brickerstrasse 22, I. r.

1 Paar Stiefel (42), 1 B. Schuhe (38) verkauft d. Erped., Hirschberg.

Guter Damenviels verkäuflich. Näheres Brunau Nr. 80.

Fast neuer Wintermantel für junges Mädchen und Halbshuhe Größe 38 1/2 zu verkaufen. Zu erf. Brickerstr. 19a.

1/2 Dtzd. l. n. Stühle, Sitz und Lehne mit grün. Leder überzogen. Auch preiswert zu verkaufen. Gef. Ang. unt. K 862 an die Erped. des „Boten“ erbeten.

Eleanter Überster, Hirschberg, Friedensstr. v. d. Miesenerstr. 27, vt.

2 Paar sehr gute Leinwand Stiefeln preiswert zu verkaufen. Schmeibergstr. 8.

Ein gebt., gut erhaltener Zedern-Fensterregal zu verkaufen. B. Gerschmann, Schützenstr. Nr. 21a.

Deutscher u. Damenfahrrad ohne Bereifung, Herren-Überster, hohe Dam. Schürstiefel, Größe 39, Damen-Halbshuhe Gr. 37 zu verkaufen. Neuh. Bueghe, 13, I. G. I.

Stromer für große Figur zu verk. Hirschberg, 9a, II r.

1 Paar fast neue Damen-Schürstiefel (Größe 39) zu verkaufen bei Schwanik, Bernsdorf 2., Villa Rungauende.

Dunkelbl. Winterüberzieher sehr al. erb., desgl. blauer Wasserrad, mittl. schlaute Figur, zu verkaufen Gummerdorf, Dorfstrasse Nr. 57.

Verkaufe oder vertausche ein Paar Lederstiefel Gr. 27 gegen Gr. 28 1/2. A. De rino, Gummerdorf, Dorfstrasse 136.

Bestellen mit und ohne Matraben, kleiner Keiselforb, bunte Glasfensterverzierer, verschiebbare Rifen, einige neue Sade sowie ein Strohhad und verschied. and. Gebrauchsgegenst. zu verk. Preisw. zu verk. Best. 2-4 U. nachmitt. Gummerdorf, Warmbrunn, Str. 17, III.

Gebrauchtes Fahrrad mit gut. Friedensbereife zu verkaufen. Markt Nr. 10, 2 Trepp. I.

Gut erhaltener Kneig und Kindermoppen zu vk. Hdr. Petersdorf 60.

Nähmaschine, handgeführt vk. bill. Dahnke, Wilhelmstrasse Nr. 17, Kellertaden.

Pelzgarntur (Biber), Barett, Muff und Kragen, zu verkaufen. Neukere Bueghe, 2, 2. Et.

Sehr gut erhaltener St. fallmel, wunderbarer Ton, desgl. ein langer Fingel preiswert zu verkaufen. Gummerdorf, Dorfstr. 57.

Pelz Ein lg., anbesog. Schafwels ist für 100 Mk. verk. Hirschberg, 27. vt.

Wasserrad, l. n. Friedensstr. 108 Bruckweite, für Steuerbeamten, und dunkler Wintermantel für art. höhere Figur both zu verkaufen. Schür. 14, I.

Blg. Spezialzimmerkronen u. Zuglampen l. Gaschlagelicht, wech. nahr., ferrow. Hand- telefon preisw. z. verkauft. Zoggstrasse 15, II.

Zu verkaufen ein Herren-Fahrrad mit Gummi für 240 Mk., 1 Militärmanntel, 2 Paar Lederstiefel und 2 Halbshuhe Hofstengasse Nr. 8, parter.

Woll-Deckel (neue) zu vk. zu verk. Hirschberg, Warmbrunnstrasse 12 a.

Für Hotels und Anstalten

offerierte als besonders preiswert und gut:

Knorr- u. Hoheniohe-Suppen
lose, per kg 1,65 Mk.

Rindfleisch
per 1/2-Pfd.-Dose 5,80 Mk.

Probepakete werden unter Nachnahme versandt.

Geppert & Kaller
Kolonialwaren en gros
Beuthen O.-S.

Dekoration des Tallsackmarktes.

(Wälder, Girlanden, Tannenbäume, Reisig usw.)
verkauft preiswert durch Rfm. Sieger, Bergstr. 4a
(Fernruf 254)

R.-G.-B. Ortsgruppe Hirschberg.

Ohne Riesen-Reklame! Damen

aller Altersstufen, denen an einem hübschen, idealen Busen gelegen, lassen sich kostenlos hochinteressante Broschüre gegen 25 Pf Porto in Marken in verschlossener Doppelbriefe senden. Auch zeigt Ihnen die Schrift, wie Sie die Knochenansprüche des Halses und der Schultern beseitigen können, und wie eine schöne Rundung erzielt wird. Sowohl die unentworfene kleine Büste wird verbessert, als auch die erschlafte Brust geformt. Absolut unschädlich für junge Mädchen und Frauen. Leichte diskrete Anwendung. Hunderte freiwillige Dankschreiben aus allen Kreisen, jeden Alters, auch von Ärztinnen. Jede Dame lese die Schrift und überzeuge sich selbst, irgend eine Verpflichtung übernehmen Sie nicht. — Zustellung diskret durch die Apotheke zum goldenen Adler, Berlin S. 184, Alexanderstr. 41. Gegründet im Jahre 1888. Zweitälteste Apotheke Berlins



Heißdampfmaschinen

Als Auspuffmaschine unerreicht im geringsten Dampfverbrauche, als Kondensations- und Compoundmaschine gleich vorteilhaft anwendbar.

Neu: Für Abdampfverwertung restlose Ausnutzung des Dampfes nach besonders patentiertem Verfahren, daher minimalster Kohlenverbrauch!

3 Kgl. Staatsmedaillen, letzte 1912, 4. hervorrag. Leistungen.

Richard Raupach Maschinen-Fabrik Görlitz 22
Görlitz, G. m. b. H.
Zweigfabrik: Warnsdorf L. B.

Günstiger Gelegenheitskauf!
Grosser Posten
Pa. Stroh-Einlegesohlen,
doppelstark, billig abzugeben.
Versandhaus M. Jente, Hirschberg,
Bahnhofstr. 10. Fernruf 248.

ca. 10000 Rm.
Fichten und Kiefernholz
in großen und kleinen Posten haben laufend abzugeben.
Richard Engelmann & Söhne
Apolda Thr. Abt. Holz.

Spielwaren

Rich. Hoffmann
Langstr. 9.

Zum Schutz gegen Erkältung
empfehlen wir zu äußersten Preisen prima
Einlegesohlen

Doppelstroh, Roßhaar, Filz, Papier, Japan-Stroh etc.

sowie prima
Lederfette u. Öle
Otto Spilth & Sohn,
Hirschberg.
Lederhandlung u. Schafstopperei

Reichels Likör-Essenzen

in großen Mengen auf Lager.

Drogerie Goldener Becher
Langstraße 6.

Zigarren

100 Stck. von 60 bis 125 Mk.

Rauchtabak

garantiert rein, Pfd. 19 Mk.

Zigaretten!

Sämtlich zu Fabrikpreisen.
H. Vierrath,
Berlin-Wilmersdorf,
Durlacher Str. 15

Schneeschuhe Sportschlitten

vom Lager lieferbar und empfehlen
Teumer & Bönsch

Wer liefert Leinöl und andere Öle.

Offerten an
Edmund Simon,
Dresden-N.,
Freiberger Straße Nr. 14.

Obstbäume

in allen Sort. u. Formen, speziell Äpfel, empfiehlt billigt
Schöyß, Gärtner,
früher Klapper,
Schreibersdorf bei Lauban
i. Schlef.

Achtung!

Den Herren Selbstversorgern von Altkemnitz und Umgegend die höfll. Mitteilung, daß ich vom 15. Dezember d. J. ab jeden Posten Getreide gegen Mahlkarte zum mahlen und schroteten übernehme. Ich bitte deshalb von genanntem Termin ab die Mahlkarten auf meinen Namen überschreiben zu lassen. Für kulante Bedienung meiner werter Kunden werde ich Sorge tragen.

fischachtungsvoll

Gust. Lachmann.

Altkemnitz im Riesengebirge.

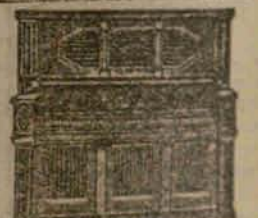
Moderne Heißdampf-Lokomobile

ca. 200 P. S. leistung oder 2 Stck. je

ca. 100 P. S. sofort zu kaufen gesucht.
M. Arthur Mengert, Chem. Produkte,
Hamburg, Spaldinstr. 64.

Reelle Ware! Liefr. sof. Verpack. frei. Solange große **Vollheringe** Vorrat.
3 Ztr. Ton M. 312! 10-Pfd.-Kol. 18 M. 85-Pfd.-Sack 60 M. l. Weg. Blockade kol. Zufuhr mehr.
E. Degener, Ostseehandlung, Exp. Salsmünde

Kaufe jedes Quantum
Rüböl
(Rapsöl).
Laboratorium
A. Wolf,
Schweidnitz,
Agnesstr. Nr. 3.



Ständiges Lager in
Handspiel-

Klavieren u. Flügel

Marke: Grollan, Steinweg, Feurich, Kupfer, Schimmel alles erstklassige Instrumente.

Paul Höhne
Musikwerke,
Bahnhofstrasse 88a,
im Hause des Kaufhaus Schiller.



Sollen glänzen
Deine Schuhe
benutze nur
Uebin
dazu!

Löte selbst

Reparaturen aller Art an Blechwaren, nicht an Stahl oder Aluminium, selbst zu machen, Streichholz od. Gasflamme genügt. Für ca. 40, 120, 200, 400 Bötungen gegen Einsf. v. 1,20, 2,75, 4,75, 7,55 M. franko, Nachn. 25 Pfo. mehr. Preisliste über Haus-Tollettenartik. Hausmittel grat. u. frko.
A. Maas & Co.,
gegr. 1890, Berlin 74,
Marlaxafenstr. Nr. 84a.

Ohrenausen,

Ohrenstuf, Schwerhörig., nicht angeb. Taubheit, nerv. Ohrleid. beseitigt in kurzer Zeit:
Marke
Gehör! St. Panzratius.
Glänzende Dankschreiben.
Preis 3 M.,
Doppelflasche 5 M.
Stadt-Apotheke Pfaffen-
hofen a. Rhn 42. Obb.

Kräuter-

Haarwasser, „Häusa“
das Beste zur Haarpflege.

bei
M. Schulz,
Damen- und Herrenriseur,
Bahnhofstr. 67.

Man verlange in allen einschläg. Geschäften
Ausschreiben nach Uebin

Wotan

gasgefüllt

Effektiv und stromsparend

P. P.

Der besten Einwohnerwahl von Hirschberg und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mein seit Kurzem am hiesigen Platze errichtetes

**Engros-Geschäft : :
: ITn abak-Fabrikaten**

mit einem Ladengeschäft verbunden und von Kaiser Friedrichstraße 15b nach

Schützenstraße 14

verlegt habe.

Jedem ich um gütigen Zuspruch höflichst bitte, zugleich ich die mich zu besuchende Kundschaft zugleich bester Bedienung. Hochachtungsvoll

P. H. Wunsch, Lauban

Großhandlung für Tabakfabrikate.

Fillalleiter: Paul Krause.

Wintersport- Ausrüstungen.



**Deutsches Sporthaus
Hirschberg i. Schl.
Hotel 3 Berge.
Fernruf 419 - 1 Fernruf 419.**

Empfehle wieder

la. Rauchtobak,

rein Uebersee,
per Pfund 25 Mark,
freie Zusendung.
Nicht Gefallenendes nehme
nicht.

**Curt Kömisch,
Seitenberg Niederlausitz.
Handelsverlaubnis.**

**Größtes
Knopflager am Platze**

Sämtliche
Schneider-Bedarfsartikel
Futterstoffe.

Hermann Krebs
Schulstraße 4,
Telefon 728.

Zigarren

verschiedene Größen, volle, überseische Ware - mit geringem Nutzen kalkuliert - je 2-5/10tel von jeder Preislage zu Mk. 830., 880., 935., 1000., 1050., 1100.

Rauchtobak nach Muster Mk. 15.- pr. Pfd. Befort nur an Kleinverkäufer

Julius Mohr, Ulm a. D.

Handelsverlaubnis: vom 29. 8. 17. Oberamt Ulm.

la. Zigarren

zu Mk. 95.- per 100 Stck. liefert in Postpaketen von nur 500 Stck gegen Nachnahme, Porto und Verpackung frei, nicht Zusagendes wird zurückgenommen

**Zigarren-Versandhaus Paul Sarx
Siegen i. W., Kölner Tor.**

Zahle Geld zurück!

Prachtvolle Bilde erhalten Sie in kurzer Zeit nur durch mein bekanntes und bewährtes „Allerbest.“

volle, feste Figur.

Beschränkt weder Taille noch Hüften. Leichteste amerikanische Anwendung. Große Anwesenheiten und meine eigene Erfahrung beweisen die Verlässlichkeit. Es ist seit Jahren erprobt das „Allerbeste.“ - Garantiert unerschütterlich.

Direkte Zusendung nur allein durch

**Frau Emma Fischer, Berlin-Wilmersdorf Q.
Kaiser-Allee 159.**

Das Dose M. 2,75, Doppeldose M. 6,50, 3 Dose M. 9,50 (einst nur für orientalische). Besonders zu empfehlen: Komplett Methode „Allerbest.“ mit Spezialapparat „Frischeib.“ M. 13,50.

Lohnschnitt u. Lohnhobel

ab 15. November d. J. nach in größeren u. kleine Posten für mein Sägewerk Hirschberg mit Gleisanschluss Friedrichshof

Willy Mentzel, Cunnersdorf, Telet. 077.

K-E-G Unsere **K-E-G**

Einheitsmöbel

Küche, Wohn- u. Schlafzimmer von Meistern der Hirschberger Innung hergestellt, sind dauerhaft gearbeitet, billig und finden allgemeinen Anklang. Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen. Auskauf durch Herrn Tischlermeister Kallinich in Hirschberg, Hellerstraße 22.

Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.

K-E-G Hirschberg in Schlesien. **K-E-G**

la Engl. Zigaretten

M. 300.- 0/00. Probensendung mindestens 500 Stck.

la oriental. Zigaretten mit Mandelst. 19, 20, 21, 22 Pennige p. Stck. Goldmundst. 24, 25 1/2, 28, 30, 32 Pennige.

Probensendung 1000 Stck. seltener p. Nachnahme franko.

Roesner, Görlitz, Emmerichstr. 27. Großhandelsverlaubnis.

Am 10. November eröffne ich wieder
mein seit 23 Jahren bestandenes
Modewarengeschäft.

Eduard Lohmann
Hirschberg i. Schles., Bahnhofstraße 33,
I. Etage.

Sinalco-Heißtrank

durch Vermischen mit drei Teilen siedendem Wasser
ein wirklich wohlschmeckendes, bekömmliches, großartiges
Warmgetränk.

Sinalco-Saft

als Aufguß für Mehlspeisen, Puddings usw. zum
Einkochen v. Früchten u. zum Süßen v. Kompott
ferner
mit 3 Teilen Wasser gemischt, ein vorzügliches,
preiswertes, vollmundiges Hausgetränk.

Sinalco

das fertige, kohlen säure-haltige Fabrikat, ist das
Idealste Erfrischungs-Getränk für jede Familie.
Sinalco-Erzeugnisse führt
jedes Lebensmittelgeschäft, welches bestrebt ist, seiner
Kundschaft vom Besten das Beste zu bieten.
Man achte auf Name und Etikett (gesetzlich geschützt).

Dein Schicksal
verlinden die Sterne.
Man verlange gratis Prospekt.
Viele Dankschreiben.
F. Scharmer,
Postfach 193 Hamburg 36

Viel Kohle
wird gespart, wenn man
sein Fenster gut ver-
kittet und streicht vor
dem Winter.
Offiziell zu diesem
Zweck guten
Glaserkitt u.
Oelfarben
Paul Schüttrich
Greiffenberger Str. 7.

Empfehle sehr preiswert:
Reinleinen in allen
Brotten
Wäschestoffe, Damast, Inletts,
Züchen, Bettdecken, Hemdenbarchend,
Leibwäsche, Schürzen, Strümpfe.

Neu einge-
troffen in **Reichswaren**
Gestrickte Männerjacken,
Frauen- und Kinder-Strümpfe,
Frauen-Hemden, Handtücher.
Landeshuter Webw.-Niederlage
Erich Assert.

**Heiss-
getränk**
mit
Rampansgeschmack
empfehlen
Gebrüder Cassel
Markt 14.

Thür. Geb.-Kräuterwein,
Wermutwein Santofa,
Sommerlicher Rahmentopf,
Kirsch mit Rum,
feinster Kümmel,
feinste Bunsch-Essenz,
Thüringer Gebirgsstropfen
(Regenbrot),
solange der Vorrat reicht.
Versand geg. Nachnahme.
Walter Meves,
Landsberg a. d. Warthe.

Farben, Lacke, Pinsel
Malerleit., Linolea,
Schablonen
für alle Zwecke,
streichfertige
Öel-, Lack- und
Wachsfarben,
Bohnermasse,
Karholineumfarben
für außen.
Glaserkitt.
Buntglaspap. Intarsien
für Möbel, weiße u. bunte
Emallefarben, Firnisers.,
Leinölfirnis,
Öel-, Aquarell- u. Temp.
Künstlerfarben sowie
alle anderen Malerartikel
empfehit
Paul Schüttrich,
Farbenhaus,
Greiffenberger Str. Nr. 7.

Rundholz
stehend oder geschlagen laufen laufend per Raase
Spremberger Holz-Industrie-Werke
Spremberg N/L.
Vermittler Provision.

Deutsche Schokolade,
erstklassiges Fabrikat,
die 100 Gramm-Tafel 3,65 M.
Feinster Kakao,
Pfund 16-18 Mark.
Schokolade kann nur in Verbindung mit
Kakao abgegeben werden.
Bei 1/4 Pfund Kakao 2 Tafeln Schokolade,
" 1/8 " " 5
Röst-Kaffee,
Pfund 14,-, 16,- u. 18,- Mark.
Aulich & Nieborowsky,
vorm. Alois Schwarzer,
Warmbrunnerplatz.
Telefon 51.

Holzwaren
Rich. Hoffmann
Langstr. 9.

Empfehle
Eintritts-Diiseits, Lanz-
abzeichen, Bepierwäse,
Deformationssäden,
Theater-Kuplet-Bücher,
Scherzartikel, Liebeserlen,
Eleftr. Gravirnaselbain.
Billigste Leihbibliothek.
W. Mager, Stischbeza,
Lobte Burastraße 18.

Kaufe
und zahle ungenutzte
Preis für
Leinölfirnis
Öel- und Spirituslacke
alte Lack- u. Farbstoffe
sowie and. Malerartikel.
Paul Schüttrich
Greiffenberger Str. 7.
Telephon 461.